

Jahresbericht 2018/2019

Editorial

Rückblick und Ausblick

Personelles

Projektarbeiten 3. Klassen

Kernbereich Unterricht

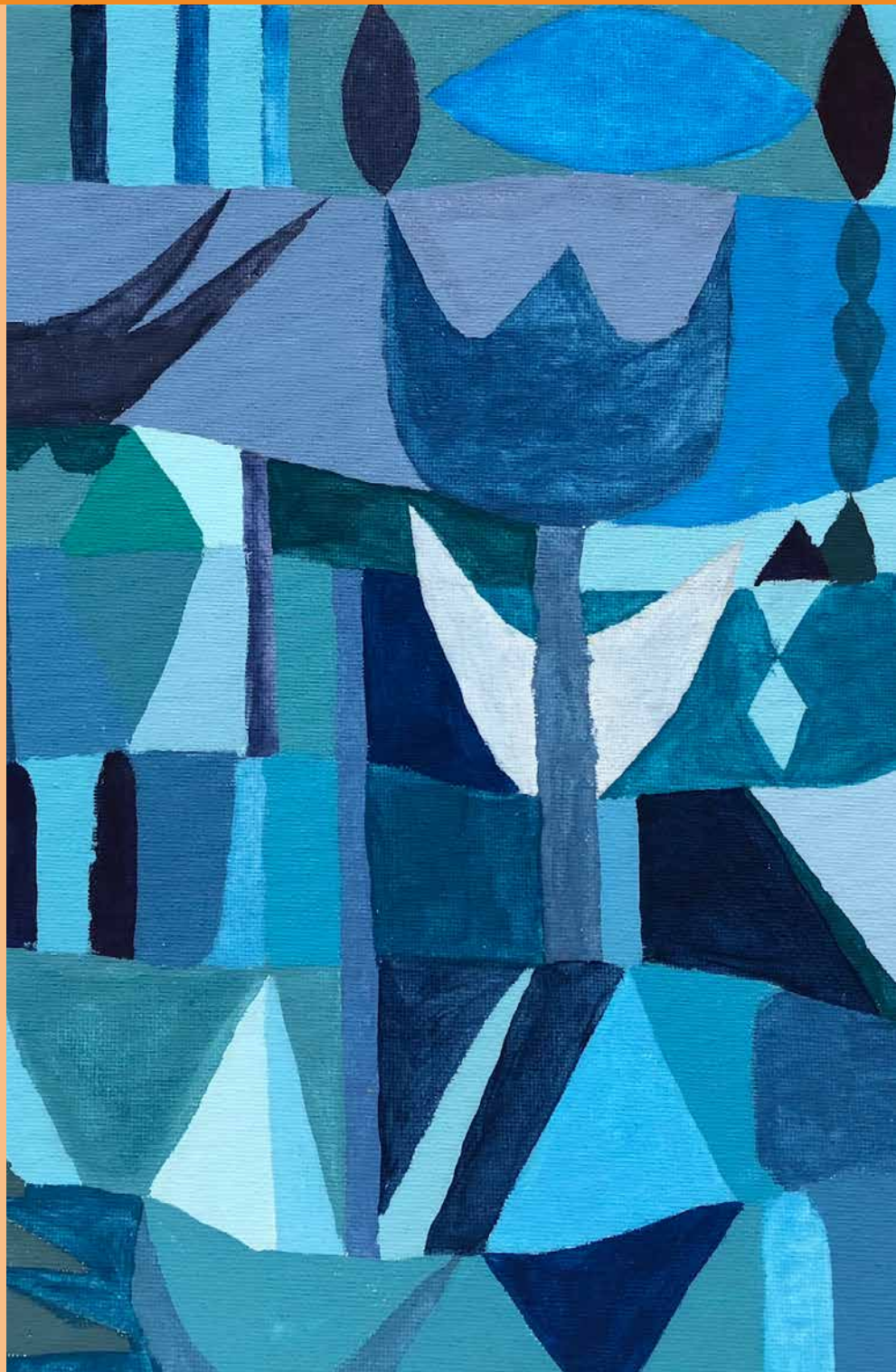
Schulische Aktivitäten

Kultur und Sport

Schulschluss

Abschlussklassen

Kurzinfo Schuljahr 2019/2020



Impressum

12. Ausgabe 2018/2019

Erscheint: jährlich

Auflage: 1000 Exemplare

Herausgeber: KSTh Kreisschule Thal

www.ksth.ch

Redaktion: Kreisschule Thal

Layout und Druck:

Grico-Druck AG, 4716 Welschenrohr

Eva Davanzo

Gesamtschulleiterin Kreisschule Thal



«Lehre tut viel, aber Aufmunterung tut alles.»

Johann Wolfgang von Goethe

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Jahresbericht der Kreisschule Thal führt Sie durch das Schuljahr 2018/19. Sie erhalten Einblick in die vielfältigen Aktivitäten rund um die Schule.

Im vergangenen Schuljahr besuchten ca. 445 Schüler/innen die Kreisschule Thal. Es war ein bewegtes Schuljahr. Durch die Arbeit der Lehrpersonen und die engagierte Mithilfe der Lernenden konnte das Schuljahr ereignisreich und bunt gestaltet werden.

Drei Kernthemen begleiteten uns durch das Schuljahr 2018/19:

Einführung der speziellen Förderung

Bis Ende Schuljahr 2017/18 führten wir noch Kleinklassen. Die spezielle Förderung wurde somit in den Kleinklassen durchgeführt. Laut Kanton muss die spezielle Förderung auf das Schuljahr 2018/19 umgesetzt sein. Für die Kreisschule Thal bedeutet dies, dass die Kleinklassen Schritt für Schritt aufge-

löst werden und die Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen in die Sek B Stufe integriert werden. Somit wurden im Schuljahr 2018/19 die ersten Klassen der Sek K in die Sek B1 integriert. Die 2. und 3. Klassen der Sek K werden auslaufen und die Integration in die B-Klassen wird folgen. Die Lehrpersonen wurden in einer Weiterbildung auf die spezielle Förderung vorbereitet. An beiden Standorten sind für diese speziellen Lektionen ausgebildete Heilpädagogen angestellt.

Einführung Lehrplan 21

Die Einführung des Lehrplan 21 findet auch einlaufend statt. Im Schuljahr 2018/19 wurden die 1. Klassen nach dem Lehrplan 21 und nach der neuen Lektionentafel unterrichtet. Für die 2. Klassen gilt der neue Lehrplan ab Schuljahr 2019/20 und für die 3. Klassen ab Schuljahr 2020/2021. Nebst einigen bereits erlebten Weiterbildungen, finden laufend schulortübergreifende Weiterbildungen statt. Die Lehrpersonen planen in Zusammenarbeit mit dem Kollegium der Kreisschule Bechburg Umsetzungsprojekte zum Lehrplan 21. Unterstützt werden die beiden Schulen von der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Ein Jahr Lift-Schule

Das erste Jahr als Lift-Schule im Jugendprojekt Lift haben wir erfolgreich abgeschlossen. Zwölf Jugendliche hatten einen Wochenarbeitsplatz bei diversen Firmen im Thal. Sie erhielten einen Einblick in die Berufswelt und durften auch praktische Erfahrungen sammeln.

Den Betrieben im Thal, die einen Wochenarbeitsplatz zur Verfügung stellen, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Ausblick

Die Arbeit wird der Kreisschule Thal nicht ausgehen. Im Schuljahr 2019/20 startet

die Schule mit einer neuen Führungsstruktur. Aus der Gesamtschulleitung wird eine Co-Schulleitung.

Verena Meister, Schulleiterin am Standort Matzendorf und Christoph A. Schiltknecht, Schulleiter am Standort Balsthal wünsche ich viel Freude in ihrer neuen Funktion, viel Durchhaltewillen in ihrem Engagement für die Schule und die nötige Gelassenheit, die eine Schulleitungsperson ab und zu braucht.

Herzlichen Dank

Ein herzliches Dankeschön all jenen, die zu einem erfolgreichen Schuljahr beigetragen haben. Ein spezieller Dank geht an die Lernenden, Eltern, Lehrpersonen, das Sekretariat, die Präsidentin des Vorstandes und an den Vorstand der KSTh sowie an die Verwaltung, die Hauswartteams und die Verbandsgemeinden.

Für mich war die Zeit an der KSTh sehr bereichernd. Es gab viele schöne Momente und interessante Begegnungen. Ab neuem Schuljahr übernehme ich als Schulleiterin zwei kleine Schulen im Kanton Aargau, engagiere mich weiterhin für das Jugendprojekt Lift und pflege vermehrt mein Hobby in der Herstellung von Lehrmitteln.

Im Namen der Kreisschule Thal wünsche ich Ihnen spannende Momente beim Lesen des Jahresberichtes. Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Schule.

Mit den Worten von Benjamin Franklin verabschiede ich mich von der KSTh:

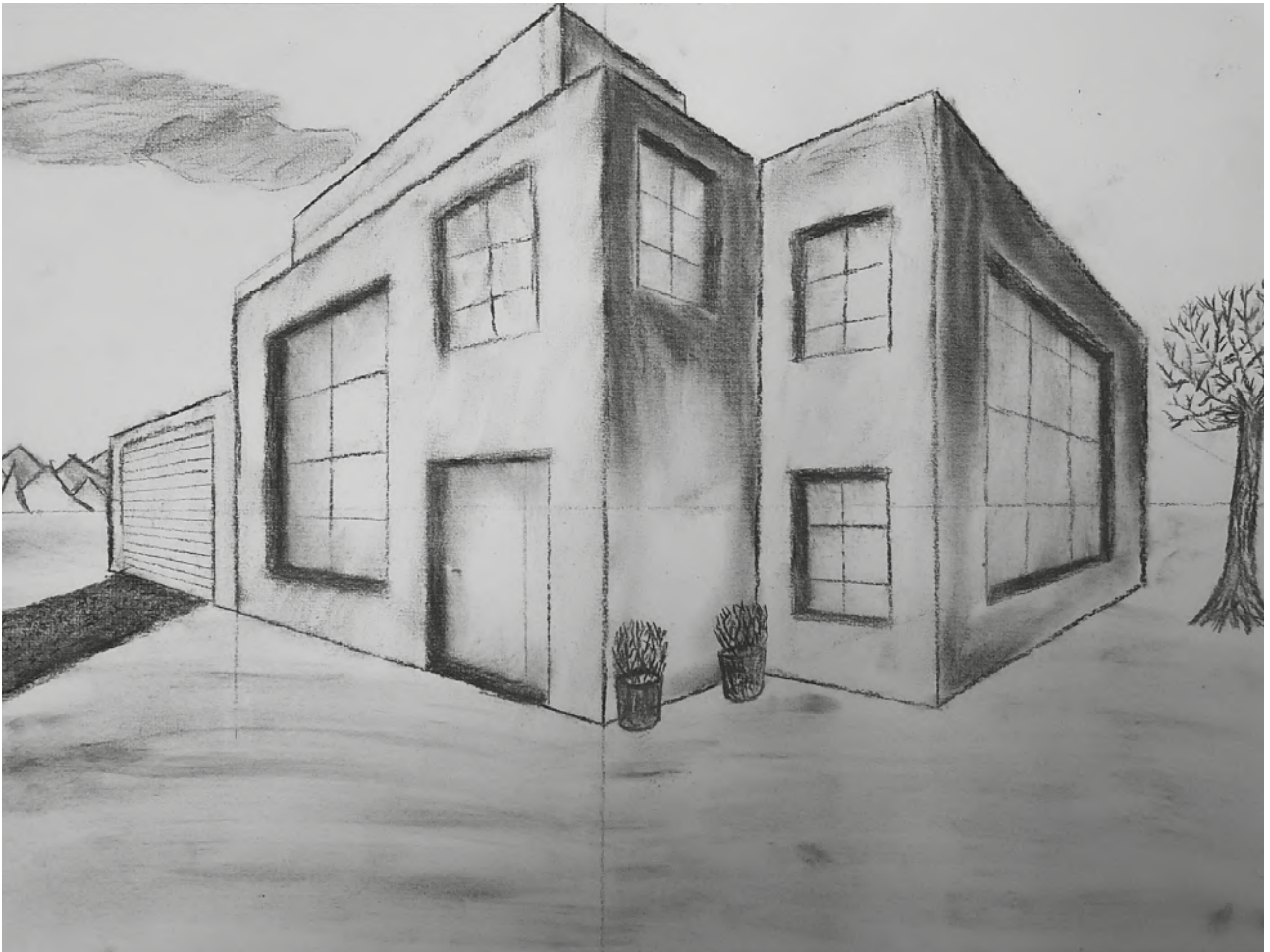
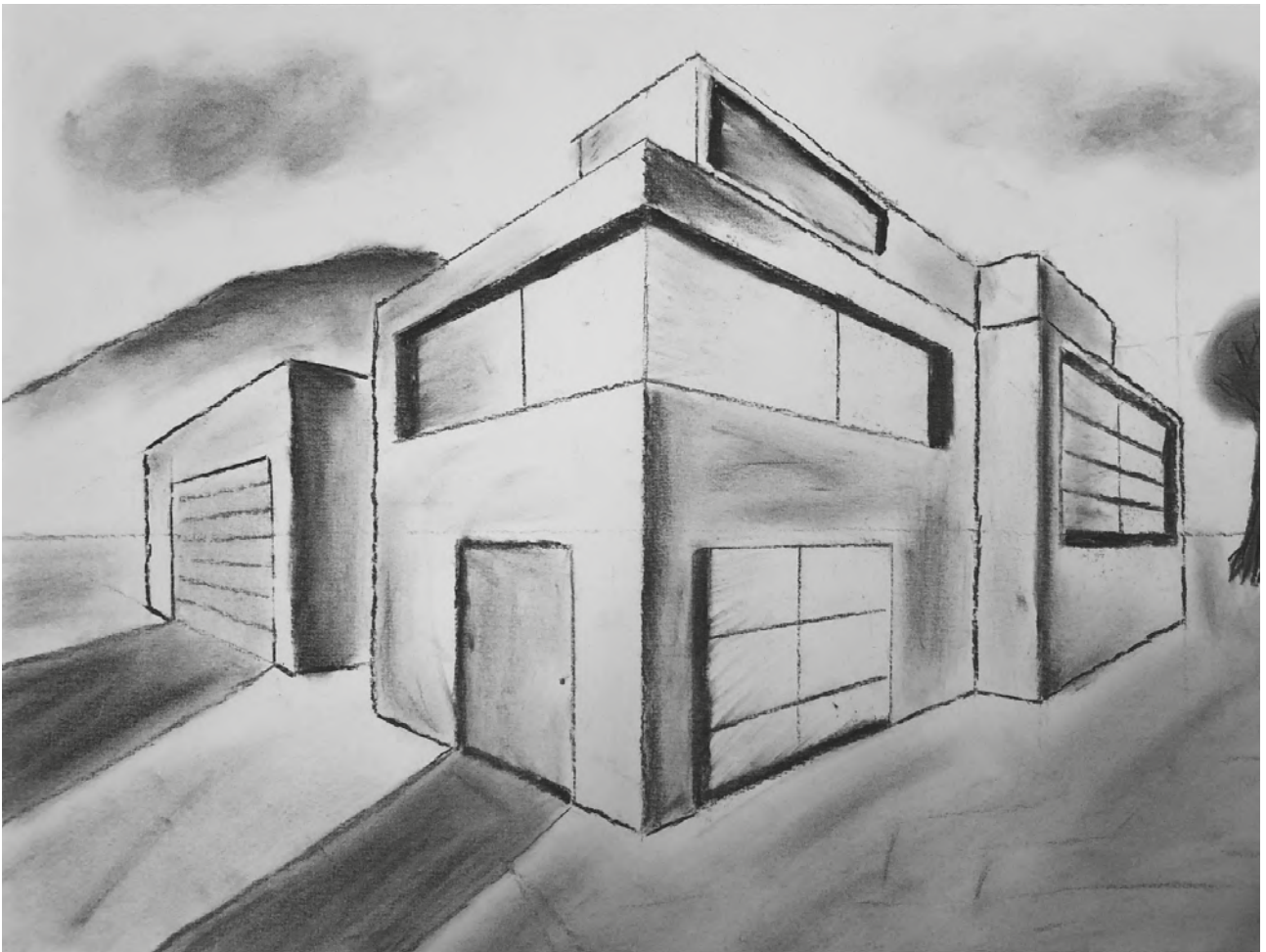
«Eine Investition in Wissen bringt noch immer die besten Zinsen».

Adieu Kreisschule Thal!

Eva Davanzo

Gesamtschulleiterin KSTh





Inhaltsverzeichnis

<i>Editorial</i>	3
<i>Rückblick und Ausblick</i>	6
<i>Personelles</i>	14
<i>Projektarbeiten 3. Klassen</i>	15
<i>Kernbereich Unterricht</i>	19
<i>Schulische Aktivitäten</i>	27
<i>Kultur und Sport</i>	33
<i>Schulschluss</i>	39
<i>Abschlussklassen</i>	41
<i>Kurzinfo Schuljahr 2019/2020</i>	51

Jahresbericht der Kreisschulpräsidentin



Karin Büttler-Spielmann
Kreisschulpräsidentin

«Scho wider isch es Joahr verbi!» Diese Aussage hören wir stets beim Jahreswechsel. Und doch frage ich mich heute – beim Schreiben des Berichtes – ist es möglich, dass das Schuljahr 2018/19 bereits wieder Geschichte ist.

Geschätzte Leserin Geschätzter Leser

Ein intensives Schuljahr haben wir erlebt. Viele Anforderungen und Entscheidungen standen an. Der Vorstand war stark in den Ressorts Informatik und Personelles gefordert.

Mit dem Wechsel der Schulleitung haben wir auch unser Führungssystem hinterfragt und uns im Vorstand entschieden, dass wir ab kommendem Schuljahr 2019/20 mit einer Co-Schulleitung unsere Kreisschule führen wollen.

Der Vorstand der KSTh tagte im vergangenen Jahr an 9 Sitzungen. Man merkt, die Schule ist ständig in Bewegung. Anträge und Begehrlichkeiten mussten bearbeitet und Entscheidungen getroffen werden. An zwei Delegiertenversammlungen informierten wir die Delegierten der 9 Trägergemeinden über unsere Vorstandsarbeit, das Budget sowie die Jahresrechnung.

Ressorts

Wie bereits im letzten Jahresbericht informiert, haben wir Ressorts gebildet: Finanzen, Personelles und Informatik.

Nach einem Jahr kann ich sagen, es hat sich bewährt. Jedes einzelne Ressort nimmt seine Aufgaben wahr und gibt Bericht an der nächsten Vorstandssitzung. Die Vorstandsarbeit ist somit auf mehrere Personen verteilt. Es gibt verschiedene Ansichten, welche die Meinungsbildung begünstigen.

Als Präsidentin war ich stark gefordert, da wir das Hearing mit dem neuen Schulleiter selber durchgeführt haben. Zuständig war ich auch für die Optimierung der Schulumlichkeiten. Ab dem Schuljahr 2019/20 haben wir eine Klasse mehr. Mit dem Umbau der ehemaligen Bibliothek konnten wir ein neues Klassenzimmer einrichten.

Gleichzeitig wurde aus der ehemaligen Abwartwohnung im Falkenstein ein neues Sekretariat/Schulleitungsbüro der KSTh hergerichtet. Somit wird ab dem neuen Schuljahr der Schulleiter näher am Geschehen vor Ort sein.

Die ganze Thematik informatische Bildung fordert uns auch ziemlich. Seit diesem Schuljahr sind wir eine Profilschule.

Die Profilschulen sind ein kantonales Projekt, welches den Austausch zwischen den Schulen fördert. Wir können dadurch Synergien nutzen und vom technischen Know-how profitieren.

Schliesslich wollen wir unsere Schüler und Schülerinnen mit einem gut gefüllten Rucksack in die weiterführenden Schulen entlassen und dies unter anderem mit Grundkompetenzen der informatischen Bildung.

Herzlichen Dank

Ein grosser Dank geht an unsere Lehrerschaft, welche jeden Tag an der Front im Schulzimmer eine wichtige Arbeit leistet und die Schülerinnen und Schüler ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend unterstützt.

Ein weiterer Dank geht an die Gesamtschulleitung, Schulleitung, Verwaltung und das Sekretariat für die Weitsichtigkeit und den organisatorischen Ablauf. Herzlich danken möchte ich auch den Hauswartteams für ihre Arbeit, sei es inner- oder ausserhalb der Schulhäuser. Zum Schluss gebührt auch meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für die kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit mein besonderer Dank.

Nun freue ich mich mit euch – liebe Leserinnen und Leser – auf die weitere Zusammenarbeit und auf eine zukunftsgerichtete Schule, welche unseren Schülern und Schülerinnen die besten Voraussetzungen für einen guten Start nach der obligatorischen Schulzeit ermöglichen soll.

Karin Büttler-Spielmann
Präsidentin KSTh



Systemwechsel an der Kreisschule Thal – von der Gesamtschulleitung zur CO-Schulleitung

Karin Büttler-Spielmann
Kreisschulpräsidentin

Unsere Gesamtschulleiterin Eva Davanzo verlässt die Kreisschule Thal.

Seit dem 1. Februar 2014 führte sie als Gesamtschulleiterin die Kreisschule Thal und als Standortleiterin das Schulhaus Falkenstein in Balsthal.

Infolge Pensionierung verlässt Eva Davanzo die Kreisschule auf Ende Juli 2019.

Mit sehr grossem Engagement führte sie seit 2014 die Schule. Nun kann sie diese gut strukturiert und aufgebaut an

die neue Schulleitung übergeben. Wir danken Eva Davanzo für ihren unermüdlichen Einsatz für die Kreisschule Thal und die stets sehr gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Wir wünschen ihr für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute.



Durch den Wechsel freuen wir uns, die neue Führungsstruktur sowie die neuen Schulleitungspersonen der Kreisschule Thal vorzustellen. Verschiedene Überlegungen haben den Vorstand der Kreisschule dazu veranlasst, dass die Kreisschule Thal ab dem 1. August 2019 von einer Co-Schulleitung geführt wird.

Unsere bisherige Schulstandortleiterin in Matzendorf, Verena Meister, wird neu zu-

sammen mit Christoph A. Schiltknecht, dem Standortleiter Balsthal, ab dem 1. August 2019 die Kreisschule Thal in einer Co-Schulleitung führen.

Verena Meister arbeitet seit 2002 als Hauswirtschaftslehrerin an der Kreisschule in Matzendorf. Zusätzlich übernahm sie 2017 die Standortleitung in Matzendorf. Seit 2018 absolviert sie die Ausbildung zur Schulleiterin an der FHNW in Brugg.

Christoph A. Schiltknecht aus Hägendorf ist ausgebildeter Schulleiter und Lehrer. Seit 17 Jahren ist er an der Schule in Moosseedorf (BE) tätig. Er unterrichtet an der Sek-Stufe I und führt die Schule als Co-Schulleiter.

Der Vorstand der Kreisschule Thal ist überzeugt, dass mit dem Systemwechsel die Kreisschule Thal erfolgreich in die Zukunft geführt wird.



Jahresbericht Standortleitung Matzendorf



Verena Meister
Standortleitung

Mit dem Schuljahresmotto «Nutze den Augenblick» sind wir am Standort Matzendorf ins neue Jahr gestartet. Während unseren zwei besonderen Starttagen haben wir die Augenpartie aller Schülerinnen und Schüler wie auch die der Lehrpersonen durch Ueli Flück, unserem Religionspädagogen und Fotografen, eingefangen und einerseits ein Begrüssungsplakat im Foyer gestaltet, welches das ganze Jahr über ankommende Gäste in den Bann zog. Andererseits zierten die einzelnen Augenportraits dann in vielfältiger Art und Weise die Klassenzimmer und begleiteten Lernende und Lehrpersonen durchs Schuljahr. Die 3. Klassen nutzen schlussendlich ihre «Augenblicke» als Dekoration an der Abschlussfeier.

Was bildlich dargestellt wurde, haben wir das ganze Jahr über symbolisch umgesetzt. Nutze den Augenblick, um Begegnung zu ermöglichen, füreinander da zu sein, Wissen zu erwerben, Können zu zeigen, achtsam zu sein, reflektiert zu handeln, miteinander zu lachen, diskutieren und streiten...

Diese Liste kann unendlich fortgesetzt werden. Wir als ganze Schule haben auf allen Ebenen versucht, diesem Grundsatz zu folgen. Im richtigen Augenblick, das richtige zu tun oder echt zu sein. Schülerinnen und Schüler sind auf

ihrem Bildungsweg einen Schritt weitergekommen, einerseits durch ihr eigenes Lernengagement und Wahrnehmen ihrer Selbstverantwortung, andererseits durch Begleitung ihrer Klassen- und Fachlehrpersonen.

Dass Lernen möglich ist, hängt manchmal davon ab, ob man den Augenblick nutzt, der einem zur Verfügung steht. Dieses Bewusstsein zu haben, fällt ab und an unseren Lernenden schwer und brauchen immer wieder Augenblicke des Sichtbarmachen, Betreuen, Ermutigen, Bestärken und Motivieren. Ich bin überzeugt, dass unsere Schulabgänger diese Erkenntnis mitnehmen auf ihre lange Lebens- und Bildungsreise.

Augenblicke oder Einblicke in unseren Schulalltag gewährten wir den Erziehungsberechtigten und Interessierten an den Tagen der offenen Schulen. Durch Unterrichtsbesuche oder gar die Teilnahme an verschiedenen Workshops konnte ein interessanter und aufschlussreicher Einblick in die Arbeit der Lehrpersonen mit den Lernenden gewonnen werden. Zahlreiche Eltern nutzten diese Gelegenheit, trafen sich auch im eigens eingerichteten Schul-Kafi zum Austausch und zu reger Diskussion. Wir wünschen uns weiterhin mit allen Beteiligten im Dialog zu bleiben, denn Schule entwickelt sich weiter. Deshalb reicht die eigene Schulerfahrung nicht aus, um mitreden zu können, wo die Schule heute steht und morgen stehen wird.

Dieses Jahr stand in Matzendorf auch im Zeichen des Wandels. Zum letzten Jahr wurde bei uns eine Sek K geführt, genau gesagt eine gemischte Sek K2/3. Parallel dazu haben wir die spezielle Förderung an den 7. Klassen eingeführt und erste Erfahrungen als integrative Schule gesammelt. Grundsätzlich sind die ersten Erkenntnisse positiv ausgefallen, da wir auch über eine qualifizierte Lehrperson verfügen, was nicht selbstverständlich ist. Bis in 2 Jahren sind wir dann eine Integrative Sek I im Normalbetrieb, bis

dahin gilt es, Schritt für Schritt Aufbauarbeit zu leisten und der Zusammenarbeit der beteiligten Lehrpersonen grosse Aufmerksamkeit zu schenken.

Per Ende des Schuljahres verlässt uns Eva Davanzo, die Gesamtschulleiterin infolge Pension. Ich möchte ihr an dieser Stelle ganz herzlich danken für ihr grosses Engagement in den vergangenen vier Jahren, aber vor allem für die gute Zusammenarbeit, die ich mit ihr erleben durfte. Von ihrem grossen Erfahrungsschatz durfte ich profitieren und diesen auf meinen weiteren beruflichen Weg mitnehmen. Wir alle wünschen Eva Davanzo einen interessanten, ausgefüllten und doch etwas gemächlicheren neuen Lebensabschnitt.

Ich freue mich nun auf die neue Führungsstruktur und auf meinen neuen Stellenpartner, Christoph A. Schildknecht; zusammen mit dem Sekretariat werden wir die Kreisschule Thal als Co-Leitung führen. Ich danke dem Vorstand für das entgegengebrachte Vertrauen und freue mich auf die neue Herausforderung.

Zum Schluss möchte ich allen danken, die mich in meiner Arbeit als Standortleiterin in Matzendorf begleiten und unterstützen. Ich danke vorab der Gemeinde Matzendorf und den Verantwortlichen rund ums Hauswartteam für die geleistete Arbeit und den guten Austausch.

Besonders danken möchte ich meinem Team für das letzte, nicht sehr einfache Jahr. Ihr grosses Engagement, Knowhow, Verantwortungsbewusstsein und die gelebte Kollegialität und Zusammenarbeit sind Grund dafür, dass unsere Schule ihrem Auftrag gerecht wird.

Nicht zuletzt danke ich auch allen Schülerinnen und Schülern; sie nutzten zahlreiche Augenblicke der Begegnung, des Austausches und des Lernens, jede und jeder in seiner Einzigartigkeit.

Verena Meister, Standortleitung



Einführung der speziellen Förderung

Rafael Speck
Standort Balsthal

An der Kreisschule Thal wurde dieses Jahr die spezielle Förderung eingeführt. Die «Spezielle Förderung» bietet das umfassende begriffliche Dach für die Förderangebote und Fördermassnahmen für Kinder mit besonderem Bildungsbedarf während der obligatorischen Schule. Sie umfasst Massnahmen für Schülerinnen und Schüler mit einer besonderen Begabung, einer Lernbeeinträchtigung, einem Lernrückstand oder einer Verhaltensauffälligkeit. In diesem Jahr wurde an unserer Schule das Angebot auf die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit einer Lernbeeinträchtigung, einem Lernrückstand oder einer Verhaltensauffälligkeit beschränkt.

Jene Schülerinnen und Schüler, die von diesem Angebot profitieren, befinden sich grösstenteils in den Regelklassen der Sek B, in unserem Falle in den Regelklassen der 1. Sek B. Parallel dazu läuft stets das Modell der Sek K (Kleinklasse) weiter. Im Sommer 2021 werden die letzten Schülerinnen und Schüler, die die Sek K momentan besuchen, die obligatorische Schulzeit beendet haben. Mit ihnen geht die Ära der Kleinklasse an der KSTh zu Ende.

Für die integrierten Schülerinnen und Schüler war die Umstellung nicht gross. Im Grunde genommen gab es für sie gar keine Umstellung, da sie in der Primarschule bereits von Förderangeboten und Fördermassnahmen profitieren konnten. Sie traten also im letzten Sommer bereits mit einem Förderstatus in die Oberstufe ein. Die Situation war nur für die Lehrpersonen, die an den 1. Klassen der 1. Sek B tätig sind, neu. Nach kurzer Anlaufzeit ist den betroffenen Lehrpersonen klargeworden, welche Bedeutung die Umsetzung der Integration für den Unterricht hat. Sie zieht klar einen Mehraufwand mit sich. Da in dieser Einführungsphase erstmal ein neuer Weg zur Bewältigung des Tagesgeschäfts gefunden werden muss, bedeutet dies für alle Beteiligten, dass mehr Flexibilität und Wille zur Veränderung an den Tag gelegt werden muss.

Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen Spezielle Förderung mit den Fachlehrpersonen ist individuell geregelt. Auch die Rolle, welche von der Lehrperson Spezielle Förderung beispielsweise während einer Lektion eingenommen wird, kann je nach Situation sehr unterschiedlich aussehen. Diese geht von individueller Betreuung integrierter Schülerinnen

und Schüler, über Teamteaching, hin zur Übernahme von kompletten Unterrichtssequenzen. Dementsprechend nimmt umgekehrt die Fachlehrperson oft auch die Rolle der Lehrperson Spezielle Förderung ein. Dieser Rollentausch kann sehr interessant und bereichernd sein, sowohl für die Pädagogen, als auch für die Schülerinnen und Schüler.

Bedauerlicherweise reicht die Anzahl Lektionen spezieller Förderung, welche der Schule zur Verfügung gestellt wird, längst nicht aus, um allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden. In der Regel ist die Lehrperson Spezielle Förderung nur während 5 bis 6 Lektionen pro Woche bei einer Klasse im Unterricht mit dabei. Die Erfahrungen, die in diesem ersten Jahr in Bezug auf Integration und spezielle Förderung gemacht wurden, helfen dabei, den gezielten Einsatz der Ressourcen für das kommende Schuljahr zu optimieren. Wichtig erscheint die allgemeine Feststellung, dass bei einer leistungsschwachen Klasse die zur Verfügung stehenden Ressourcen definitionsässig nicht nur als Förderung der Schülerinnen und Schüler, sondern im weitesten Sinne auch als Entlastung der Hauptlehrperson eingestuft werden dürfen.



Die Kreisschule Thal macht mit beim Jugendprojekt LiFT

Thomas von Burg
Standort Balsthal

LiFT ist ein Integrations- und Präventionsprogramm am Übergang zwischen der Oberstufe der Volksschule und der Berufsbildung. Die Kreisschule Thal ist eine von 260 Oberstufenschulen in der Schweiz, welche bei diesem Programm mitmacht, das mittlerweile von einem unabhängigen Verein getragen wird.



LiFT bedeutet: Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit.

LiFT steht aber für etwas, das dich nach oben bringen kann.

Zielgruppe sind Jugendliche, welche aus verschiedenen Gründen bei der Berufsori-

entierung, der Lehrstellensuche und dem Einstieg in die Berufswelt voraussichtlich mehr Unterstützung brauchen werden als ihre Mitschüler.

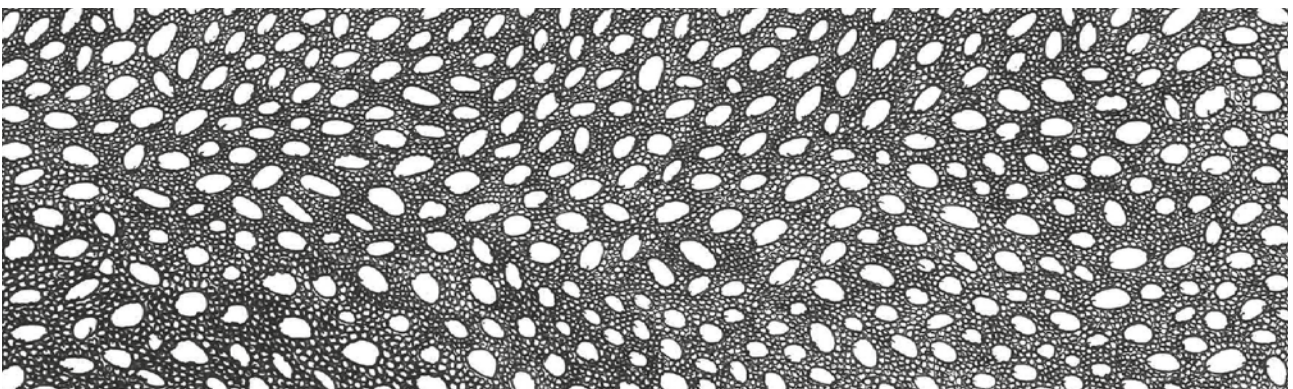
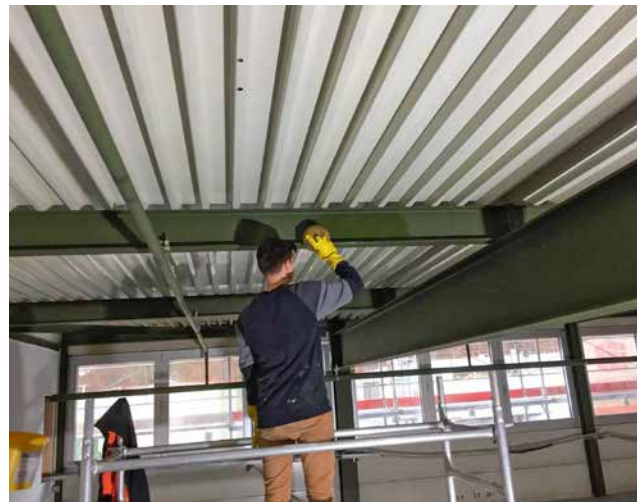
Kernelement sind regelmässige Kurzeinsätze, sogenannte **Wochenarbeitsplätze**, kurz WAP, in lokalen Gewerbebetrieben der Region Thal. Die Einsätze erfolgen auf freiwilliger Basis in der schulfreien Zeit. Diese Wochenarbeitsplätze vermittelt uns Urs Schmid, der über beste Kontakte zum Gewerbe und zu den Lehrbetrieben im Kanton Solothurn verfügt und deshalb von der Kreisschule Thal für dieses Mandat engagiert worden ist.

Die Jugendlichen werden von den Klassenlehrpersonen nach vorgegebenen Kriterien selektioniert. Die ausgewählten Schüler und Schülerinnen werden im so genannten Modulkurs – 1 Lektion pro Woche im Stundenplan integriert – von den beiden LiFT-Coaches Michael Krähenbühl in Matzendorf und Thomas von Burg in Balsthal auf ihre Einsätze in den Betrieben vorbereitet und begleitet.

Viele dieser Jugendlichen haben versteckte Fähigkeiten, welche sie im Rahmen von LiFT entweder erst entdecken oder vertiefen können. Diese Kompetenzen können sie unter Beweis stellen, sie können erste praktische Erfahrungen sammeln und sich ihre Leistungen mit einem Arbeitszeugnis bestätigen lassen.

Die Teilnahme ist freiwillig, Voraussetzungen sind Einsatzbereitschaft und Durchhaltewillen. Jugendliche der LiFT-Zielgruppe und ihre Eltern werden von der Schule sorgfältig über LiFT informiert und erklären sich schriftlich mit der Teilnahme einverstanden.

Wir sind im Schuljahr 2018/19 mit zwölf Jugendlichen aus Matzendorf und Balsthal ins LiFT-Projekt gestartet. Für diese Teilnehmer war der WAP-Einsatz Ende Mai abgeschlossen, sie werden aber im 9. Schuljahr noch bei ihrer Lehrstellensuche unterstützt. Die WAP-Plätze sind jetzt frei für unsere nächste Staffel LiFT-Schüler aus den 8. Klassen.



Aus Sicht unserer Teilnehmer war dieses erste LiFT-Jahr ein voller Erfolg. Hier einige Aussagen:

- Ich habe gelernt, die Zeit gut einzuteilen.
- Ich weiss jetzt besser, was ich gut kann und auch was ich noch nicht so gut mache.
- Im Wochenarbeitsplatz habe ich gelernt durchzuhalten, weil ich immer wieder die gleiche Arbeit machen musste.
- Ich weiss jetzt, wie es in der Arbeitswelt abläuft.
- Im Umgang mit Erwachsenen bin ich selbstbewusster und offener geworden.

Diese Betriebe unserer Region unterstützen das Jugendprojekt LiFT der Kreisschule Thal, in dem sie einen Wochenarbeitsplatz zur Verfügung stellen:



«Alarm, Alarm, die Schule brennt»

Balsthaler Schüler wissen, was im Ernstfall zu tun ist

von Peter Wetzel – Oltner Tagblatt

Eine nicht angekündigte Evakuierungsübung im Schulhaus Falkenstein in Balsthal lief geordnet ab. Die Schüler und Lehrer wurden evakuiert und versammelten sich beim Sammelplatz.

Im Schulhaus Falkenstein besuchen 345 Schüler, verteilt auf 18 Klassen, den Unterricht an der Kreisschule Thal (Standort Balsthal). Bei einer solch grossen Anzahl von Schülern und Lehrkräften stellt sich natürlich die Frage: «Was tun bei einem Brandfall?» Gesamtschulleiterin Eva Davanzo nahm sich dieser Problematik an und erarbeitete mit dem Kommandanten der Feuerwehr Balsthal, Christian Born, ein Evakuierungskonzept.

Am Dienstag war es soweit, man probte zum ersten Mal den Ernstfall. Die Übungsanlage sah so aus: Hauswart Hans Streckeisen entdeckte im Technikraum Feuer mit Rauchentwicklung. Er alarmierte sofort die Feuerwehr, anschliessend die Klassen in ihren Schulzimmern.

Die rund 300 anwesenden Schüler, angeführt von ihren Lehrern, begaben sich ruhig und diszipliniert zum Sammelplatz unterhalb des Hallenbades. Dort wurde von den Lehrkräften eine Anwesenheitskontrolle durchgeführt.

Inzwischen war die Feuerwehr mit einem Tanklöschfahrzeug und einem Mannschaftstransporter vom Rainweg her mit Blaulicht und Sirenengeheul angerückt und begann mit dem Löschaufbau. Hans Streckeisen in seiner Funktion als «Einsatzleiter Schule» meldete dem «Einsatzleiter Evakuierung», Jörg von Arx, dass sich alle Schüler im Freien befinden würden.

Eva Davanzo und Christian Born lobten anschliessend das ruhige und ordentliche Verhalten der Schüler. Born sagte sogar: «Ich bin richtig stolz auf euch.» In relativ kurzer Zeit seien alle draussen gewesen. Er machte darauf aufmerksam, sich mit dem Geräusch des laufenden Lüfters vertraut zu machen. Bei einem Brandfall sollen die Schüler, falls sie sich zum Zeitpunkt des Feuerwehreinsatzes noch im

Gebäude befinden, keine Angst vor diesem Geräusch haben.

Datum war «geheim»

Tage vor dieser Übung waren die Lehrer über das Evakuierungskonzept informiert worden. Sie wussten, dass demnächst eine solche stattfinden würde und welche Massnahmen zu ergreifen seien. Das Datum der Evakuierung aber war nur wenigen Eingeweihten bekannt. An einer anschliessenden Besprechung kam man zur Erkenntnis, dass alles wie geplant abgelaufen sei, eine zentrale Brandmeldeanlage aber von grossem Vorteil wäre.

Man könne sich eine solche Übung auch in andern Schulhäusern vorstellen. Erkenntnisse aus diesem Einsatz werden von der Feuerwehr und der Schulleitung aufgearbeitet und in einem Bericht zusammengefasst. Auch wenn die Aufgabe für Schule und Lehrerschaft eine nicht allzu schwierige war, wissen jetzt die meisten Beteiligten, was in einem Brandfall zu tun ist.

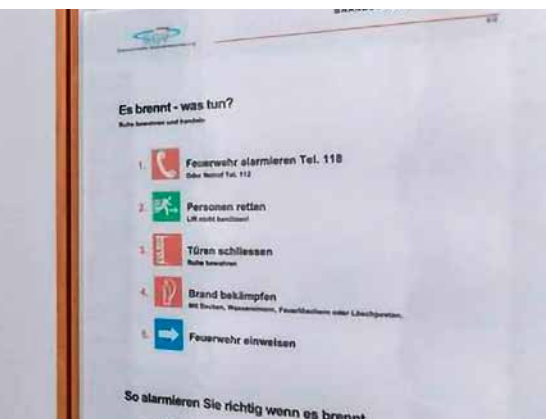


Übung bei der Kreisschule Thal im Schulhaus Falkenstein in Balsthal. Mit dabei war auch die Feuerwehr.



Der Hauswart entdeckte im Technikraum Feuer mit Rauchentwicklung.

Fotos: © Bruno Kissling



Schule trifft Wirtschaft

Regula Meister
Vorstandsmitglied KSTh

Um den Lehrpersonen der Sekundarschule des Kantons Solothurn Einblick in ihre Berufsbilder zu geben, veranstalteten die vier kantonalen Berufsverbände Gast-, Auto- und Elektrogewerbe sowie Maler und Gipser in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) im Herbst in den überbetrieblichen Kurszentren (üK) des Gerolag-Centers und des Berufsbildungszentrums in Olten einen Berufserkundungstag. Rund 20 Lehrpersonen der Kreisschule Thal nutzen im Rahmen «Schule tritt Wirtschaft» dieses Angebot. Sie liessen sich von den Chefexperten, üK-Leitern und Lernenden an praktischen Beispielen in die verschiedenen Berufsbilder einführen und garnierten selbst einen Lebkuchen, erstellten ein Verlängerungskabel oder legten beim Radwechsel oder Schablonieren bei den Malern Hand an.

Kaderschmiede für Gourmets und Motoristen

Auf rund 700 Quadratmetern des Fabrikgeländes hat die Hotel & Gastro formation ihre Kochinsel eingerichtet. Eine Küche, ein Speisesaal und zwei Schulungsräume dienen dazu, den Lernenden in sogenannten «überbetrieblichen Kursen» – kurz «üK» – zu zeigen, wie man tranchiert, flambiert, serviert oder einfach nur eine Serviette faltet. Dass

selbst dies eine hohe Kunst sein kann, erfahren die Lehrerinnen und Lehrer bei einem Rundgang durch das improvisierte Restaurant. In der Küche dürfen sie dann auch selber Hand anlegen: Unter den strengen Blicken der Lernenden verzieren sie feine Lebkuchen, was viel Geduld und Kreativität erfordert, bevor die süssen Kreationen als Zvieri genossen werden können – getreu dem Motto des Gerolag Centers: «Arbeiten, Erholen, Geniessen».

Ein paar Ateliers weiter öffnet sich etwas unerwartet ein Garagentor, wo der Auto Gewerbe Verband Schweiz seine Lernenden einspurt. Angehende Automobilfachleute und -mechatroniker werden hier in den Bereichen Fach- und Metalltechnik unterrichtet, wobei ihnen drei Schulungswerkstätten, ein Schweissraum, ein Motorenprüfstand und verschiedene Automodelle zum praktischen Üben zur Verfügung stehen. Die Gäste vernehmen von den Instruktoren, dass ein «Automech» nicht nur Benzin im Blut haben muss, sondern vor allem ein hohes technisches Verständnis und handwerkliches Geschick. Die Lernenden demonstrieren dies, indem sie komplexe Messsysteme auswerten, Reifen auswuchten und freiwillige Lehrer mit dem wohl unhandlichsten Zubehör des Autos, der Schneekette, hantieren lassen.

Künstler und Mathematiker am Bau

Ein Extrabus bringt die Lehrerschaft vom Gerolag Center ins Berufsbildungs-

zentrum Olten, in dessen Katakomben zwei weitere Verbände überbetriebliche Kurse durchführen. Die Maler und Gipser, welche sich ganz unbescheiden als «die Kreativen am Bau» bezeichnen, haben dort ein buntes Atelier eingerichtet, wo gestrichen, gepinselt und tapeziert wird. Die Gäste dürfen sogar mit einer Lackierpistole spritzen und ihr dekoratives Geschick beim Schablonieren einer Tischlampe unter Beweis stellen.

Zum Schluss werden die Gäste auch bei den Elektroinstallateuren gefordert, welche ihnen die fachgerechte Verkabelung eines dreipoligen Steckers beibringen, was in jeder Hinsicht «spannend» ist. Der Kursleiter erklärt, dass bei diesem Beruf vor allem gute Leistungen in Mathematik und Physik gefragt seien, um beispielsweise den Energieverbrauch von Elektroanlagen berechnen zu können. Die komplex verdrahteten Schalt- und Steuerungsanlagen in der Elektrowerkstatt scheinen ihm recht zu geben.

Gute Resonanz auf erste Durchführung

Sie hätte durchwegs positive Rückmeldungen erhalten, und die teilnehmenden Lehrpersonen seien begeistert gewesen von der sogenannten «Berufserkundung live», resümierte die Organisatorin Regula Meister vom ABMH und meinte auf die Frage, ob es eine Folgeveranstaltung geben werde, dass sie sich gut vorstellen könne, dass ein solcher Tag auch mit anderen Berufsverbänden durchgeführt werden könnte.



Dienstjubiläen



Andrea Herrmann
20 Dienstjahre



Oliver Natus
15 Dienstjahre

*Herzliche Gratulation und vielen Dank für die Treue und
das Engagement im Dienste der Lernenden der KSTh!*

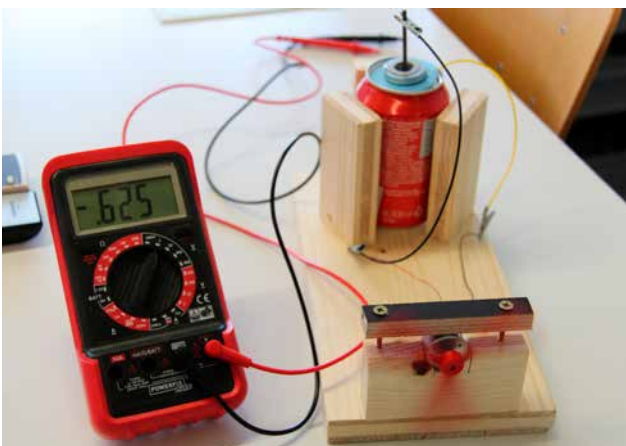
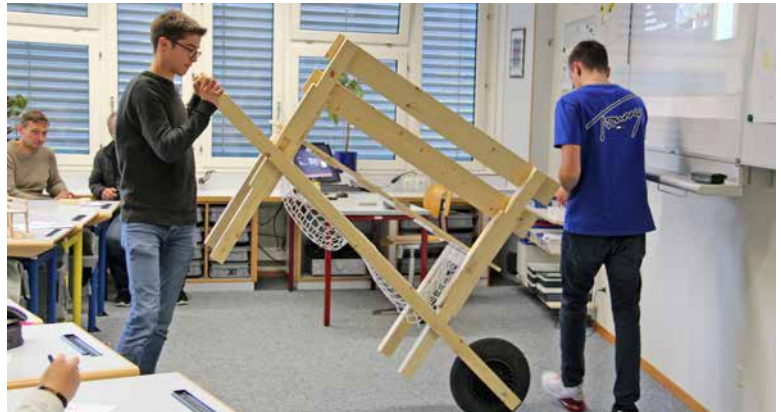
Demission

Rafael Speck verlässt die Kreisschule Thal per Ende Schuljahr 2018/19.
Er unterrichtete ein Jahr am Schulstandort Balsthal.

Wir danken Rafael Speck herzlich für sein wertvolles Engagement an unserer Schule zum Wohle der Thaler Jugend.
Wir wünschen ihm gute Gesundheit und Zufriedenheit bei der kommenden Herausforderung.

Eva Davanzo und Verena Meister
Schulleitungen KSTh

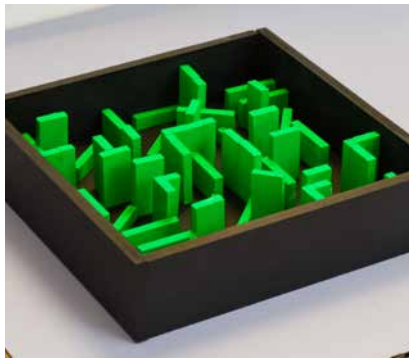
Impressionen der Projektpräsentationen





Impressionen der Projektpräsentationen





Well then, goodbye WhatsApp

Cedric Müller
Standort Balsthal

Am 25. Mai 2018 trat die neue EU-Datenschutzverordnung in Kraft. Im Zuge dieser Anpassung der Verordnung hatte WhatsApp das Mindestalter von 13 auf 16 Jahre erhöht. Dies hatte zur Folge, dass die Kreisschule Thal die bis anhin gängige Praxis des WhatsApp-Gruppen-Chats überdenken musste. Durch diese Massnahme ist der bisher übliche Gebrauch dieser als Informationskanal für die Schüler nicht mehr möglich.

Die Informatikverantwortlichen haben daher verschiedene Alternativen evaluiert.

Schon seit einigen Jahren setzt die KSTh auf den Einsatz von Office 365 im Unterricht. Dieses ermöglicht den Schülern und Schülerinnen in der Schule und Zuhause auf verschiedenen Gerätetypen den Zugang zu den Officeprodukten und einem Cloudspeicher für ihre Daten.

Ein Teil dieser Suite ist das Kollaborationsprogramm Microsoft Teams. Das Programm erlaubt es den Schülern und Schülerinnen, Lehrpersonen, der Administration wie auch der Schulleitung miteinander zu kommunizieren, Daten gemeinsam zu bearbeiten oder zu teilen. Die Identifikation erfolgt über die E-Mail-Adresse, die jeder Schüler und

jede Schülerin sowie alle Angestellten der KSTh haben. Die Cloudlösung Office 365 wurde von der Vereinigung der Schweizer Datenschützer für die Verwendung im Schulbereich geprüft und zugelassen.

Die Schüler/innen können so, über ihr Handy, ihr Tablet, ihren PC oder Mac oder jedes andere internetfähige Gerät auf die Plattform und die Informationen zugreifen. Jeder Schüler/jede Schülerin kann jede seiner/ihrer Lehrperson direkt erreichen und umgekehrt. Durch die Abkehr von WhatsApp entsteht für die Lernenden eine wichtige Trennung zwischen «Arbeit» und «Freizeit».



Technisches Profil Matzendorf – Bau einer camera obscura

Rafael Wolf
Standort Matzendorf

Mit dem Ziel auf klassische Art und Weise mit einer Lochkamera eigene Fotografien zu entwickeln, beschäftigten sich die Schüler/innen zunächst mit den Grundlagen im Bereich Optik. Wie entsteht ein Abbild in einer Lochkamera? Was bezeichnen die Begriffe Brennweite oder Brennpunkt? Danach ging es an den Bau einer eigenen camera obscura mithilfe eines einfachen Schuhkartons und Alufolie. Ne-

benbei wurde im alten Sportlehrerzimmer eine provisorische Dunkelkammer eingerichtet, um die belichteten Fotopapiere eigens zu entwickeln. In den nächsten zwei Wochen tüftelten die Schüler/innen an der Belichtungszeit, sodass nach und nach immer gelingender Fotografien entwickelt werden konnten.

Im Nachgang wurde im Unterricht noch auf die Funktion des klassischen Fotopapiers eingegangen. Im Groben wurde betrachtet, welche chemischen Prozesse

bei der Belichtung und Entwicklung eines Fotopapiers ablaufen.

Stolz wurden im Nachhinein die Bilder verglichen. Im Zeitalter der Digitalfotografie war es einmal mehr eindrücklich zu sehen, mit welchem Aufwand die Herstellung einer einzelnen analog aufgenommenen und selbst entwickelten Bildaufnahme verbunden ist.

Untenstehend sind einige Impressionen des Projekts «camera obscura» zu sehen.



Mathematik Sek B

Renate Baumgartner
Standort Balsthal

Treffen sich zwei Fische in der Wüste. Der eine ist gelb, der andere mag aber lieber Tomaten. Wie schwer ist die Gans, wenn es zwischen 15.23 und 17.47 Uhr regnet.

Wahrscheinlich ging oder geht es dem einen oder anderen auch mal so im Mathematikunterricht: Man versteht null. Das muss aber nicht sein. Mathematik kann sehr komplex sein, aber, wenn man sie versteht, ist sie nur noch logisch und einfach. Oftmals steht man sich bei der Problemlösung selber im Weg, weil man einfach zu weit sucht oder wie man so schön sagt, vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sieht.

Was wir auch immer in der Welt begegnen, in allem steckt Mathematik und vieles beruht auf mathematischen Berechnungen. Telefon, Internet, Fotoapparat, aber auch Haushaltgeräte oder medizinische Geräte, Transportmittel, Strassen, Häuser und noch vieles mehr. Sie alle sind auch durch mathematische Berechnungen entstanden.

Aber auch die Natur, wie sie uns begegnet, steckt voller mathematischer Geheimnisse und Zusammenhänge. Wie die Sprache Dinge beschreiben und begreifen kann, ist die Mathematik eine Form, mit der die Welt erklärt werden kann.

Mathematik fördert das logische und vernetzte Denken, die Fähigkeit zu kombinieren und steigert die Konzentrationsfähigkeit. Mathematik ist überall, unumgänglich für die Berufswahl und kann also in verschiedenen Bereichen nützlich sein.

In der Sek B merke ich, dass die Schülerinnen und Schüler ein Problem eher begreifen, wenn es ihnen gelingt, den Lösungsweg selber herauszufinden, was sicher nicht immer einfach ist. Natürlich braucht es die eine oder andere Hilfestellung dazu und zwischendurch auch aufmunternde Worte. Doch das Erfolgserlebnis lässt die Mühen und Strapazen sehr schnell vergessen.

Um zum Ziel zu kommen, setze ich verschiedene Unterrichtsformen ein, die aber sehr themaabhängig sind. Manchmal eignet sich ein Frontalunterricht bes-

ser als eine Einzelarbeit. Auf der anderen Seite hilft die Einzelarbeit sehr, um das Gelernte ohne Störung umzusetzen. Einzelarbeit sehe ich auch als Kontrolle für mich an. Wenn die Schülerinnen und Schüler Aufgaben alleine lösen müssen, sehe ich, ob sie es wirklich begriffen haben oder nicht und weiss, wo ich nochmals ansetzen muss.

Wiederum finde ich Partnerarbeit oder auch eine Gruppenarbeit sehr sinnvoll. So können sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig helfen und unterstützen. Oftmals hilft diese Form sehr beim Begreifen, weil die Schülerinnen und Schüler andere Denk- und Sichtweisen erhalten.

In spielerischen Aktivitäten lässt sich das Gelernte umsetzen und auch vertiefen. Dies gefällt den Schülerinnen und Schülern immer sehr gut. In ihren Augen steht in diesen Momenten nicht Mathematik im Vordergrund, obwohl sie sie praktisch anwenden und damit handeln.

Wichtig ist mir, den Schülerinnen und Schülern die unbegründete Angst vor diesem Fach zu nehmen und in ihnen die Freude dafür zu wecken.



Fachportrait: Technisches Gestalten

Antonia Vögeli
Standort Matzendorf

Fortbewegung, Arbeit, Kommunikation, Wohnen, Ernährung und Kleidung sind Grundbedürfnisse des Menschen, die uns täglich umgeben. Die heutige Welt und unser Alltag sind stark von Design und Technik geprägt. Wir sind von gestalteten und technischen Produkten und Objekten umgeben. Im Textilen und Technischen Gestalten setzen sich die Schüler/innen mit den Produkten, Prozessen sowie gestalterischen und technischen Lösungen auseinander. In Gestaltungs- bzw. Designprozessen erwerben Schülerinnen und Schüler ästhetische, gestalterische und technische sowie grundlegende motorische und handwerkliche Fertigkeiten, die

sie ausserschulisch vielfältig einsetzen können.

Zur Veranschaulichung ein Beispiel der 8. Klasse aus Matzendorf zum Thema «Aufbewahren und Ordnen»:

Bau eines Behältnisses aus Acrylglas: Eine Werkarbeit an der Sekundarschule Kreisschule Thal

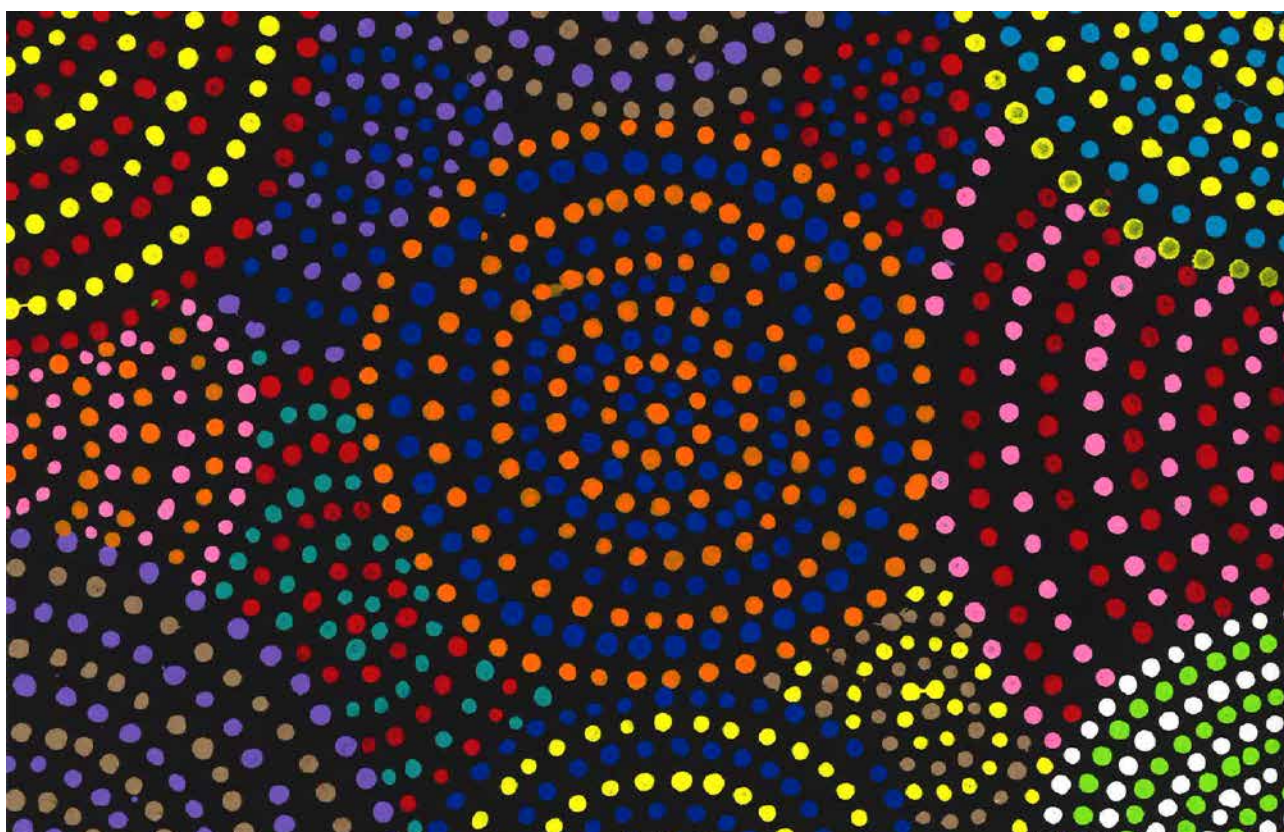
Durch Experimentier-, Entwicklungs- und Planungsphase stellen die Schüler/innen einen nicht alltäglichen und technisch reizvollen, sowie auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Gebrauchsgegenstand her. Der Auftrag lautet, ein optisch interessantes, funktional raffiniertes sowie sauber verarbeitetes Behältnis aus transparentem oder farbigem Acrylglas herzustellen.

Beider Planung können die Schüler/innen ihrer Fantasie freien Lauf lassen, die Umsetzung jedoch muss genau ihrem Plan entsprechend geschehen. Jeder Schüler/jede Schülerin hat seinen/ihren eigenen Zugang zum manuellen Arbeiten.

Das Projekt besteht aus drei Teilschritten: Zu Beginn wird das Objekt zeichnerisch entworfen.

Anhand der Zeichnung wird ein Modell im Massstab 1:1 angefertigt. Mithilfe des Plans und dem Modell erstellt man eine Materialliste.

Zum Schluss wird das Modell mit Acrylglas durch Biegen, Kleben und Verschrauben umgesetzt.



Visit to the theatre:

PYGMALION BY BERNARD SHAW DIRECTED BY PAUL STEBBINGS

Sek P2b

PYGMALION is a masterpiece of English (or Irish!) dramatic literature. Shaw explores complex themes with a lightness of touch, warmth, and humour. Professor Higgins is a both a misogynist monster and a blunt pursuer of truth in a world of oral hypocrisy and a class snobbery. His attempts to transform the poor flower seller, Eliza, into a Duchess for the day are both a triumph and a personal disaster; for the bachelor-professor comes to depend and perhaps adore his student, whilst the student surpasses her teacher and arrives not just at an understanding of society but of the role of women in that society. Eliza is a superb creation, a proto-feminist in a misogynist age (so what has changed?) and a class warrior who takes no prisoners but achieves all of this with a smile. Indeed, the play is full of wise woman and foolish men, which in the world of 'hash tag Me Too' is a good place to start a play.

Description by ADG-Europe

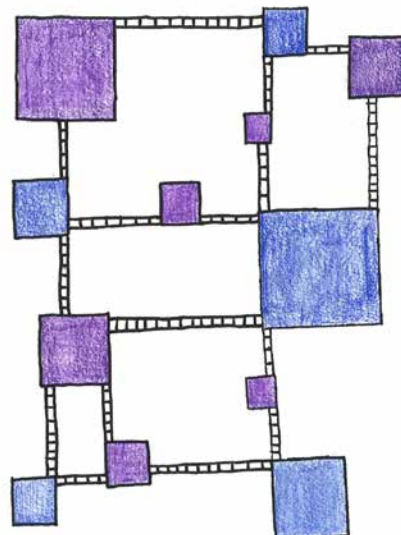
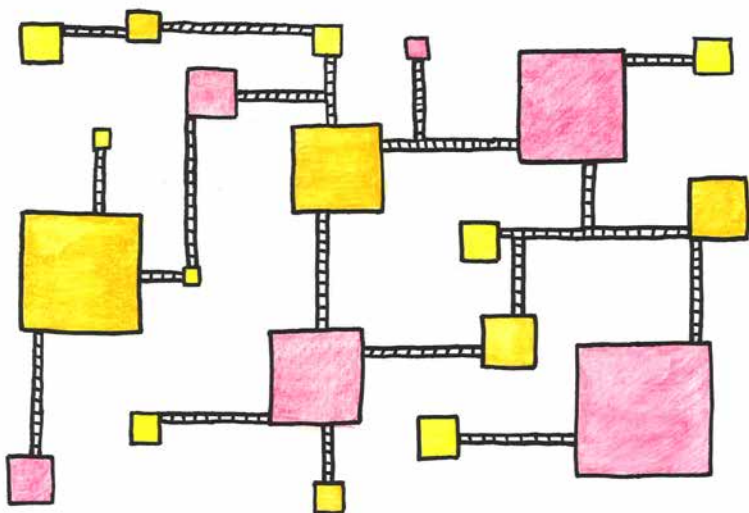
On a rather cold Thursday afternoon in January, students of the 2. SEK P English class set out to witness one of Georg Bernard Shaw's greatest plays; Pygmalion. The play was performed in Berne hosted by the "Theater am Käfigturm". This small theatre in the heart of Switzerland's capital between the "Baldachin and the Zyt-

glogge" is an unexpected pearl, hidden in the deep cellars of the city's old town.

In preparation, the students had read the play and had watched parts of the famous movie adaptation "My fair lady". The concept of the "Pygmalion-effect" certainly is not a light-hearted issue but interesting none the less. The highly anticipated performance of the American Drama Group Europe sadly fell a little short and did not resonate well with the

students. At some point, it felt like half the crowd has fallen asleep and the other half was mumbling nervously, waiting for it to be over. In all fairness, this was the first play in many years that failed to meet expectations.

Our visit was kindly supported by SOKultur. Although they didn't all appreciate the play, students enjoyed the possibility to go to Bern and experience language in an authentic environment.



«Es war einmal»

Christine Simon
Standort Balsthal

«Es war einmal...», so beginnen nicht nur Märchen, sondern ein Grossteil vieler Schüleraufsätze. Einen spannenden Text zu lesen, ist toll, einen spannenden Text zu schreiben, schwierig. Zum Thema «Spannende Texte» haben die Schülerinnen und Schüler einer ersten Klasse der Sek E selbst Texte entworfen, geschrieben und überarbeitet.

Vor allem das Überarbeiten ist für viele Schreibende eine Tätigkeit, die sie sich nicht gewohnt sind. Anhand der Methode der Schreibkonferenz haben die Jugendlichen in Vierergruppen ihre Texte gegenseitig gelesen, korrigiert und miteinander besprochen. Dabei ist es eindrücklich zu sehen, wie gut die Schüler und Schüle-

ringen einen Text einer anderen Person beurteilen und hilfreiche Rückmeldung geben können. Anschliessend haben die Jugendlichen im eigenen Text die Schreibtips der anderen eingefügt und ihre Geschichte verbessert. Der Erfolg der Schreibkonferenz ist den Texten anzusehen. Hier zwei kleine Ausschnitte aus verschiedenen Texten:

«... Die Stadt lag ruhig da und ich beobachtete eine Weile, wie nach und nach die Lichter in den Häusern ausgingen. Gerade, als ich mein Fenster schliessen wollte, hörte ich einen ohrenbetäubenden Lärm. Im ersten Moment hatte ich keine Ahnung, was dieser Lärm sein könnte. Doch dann sah ich acht Kampfhirsche, die über den zuvor noch blauen Himmel flogen. Erst spät, erst als die Bomben mit einer riesen Explosion einschlugen, kapierte ich, was vor sich

ging. Ich spürte die Druckwelle und die Erschütterung im ganzen Haus. Wir rannten die Strasse entlang, die aus der Stadt führte. Die Strasse war überfüllt von panischen Menschen. Ein paar weinten, anderen war das blanke Entsetzen ins Gesicht geschrieben. Und ich erkannte in diesem Moment, dass uns die Realität eingeholt hatte...»

«...Eines Nachts hörte er das ängstliche Jaulen eines Hundes, das in einem entsetzlichen Gurgeln endete. Er schoss aus dem Bett hoch, riss die Tür auf und rannte nach draussen. Wie angewurzelt blieb er am Gartentor stehen und ihm stockte der Atem. Der Geruch von salzigem Blut stieg ihm in die Nase und ein Würgereiz überkam ihn. Doch er stolperte weiter und rief immer wieder seine schrillen Schreie in die Stille hinein, ohne gehört zu werden...»



Französisch für Zugezogene

Thomas Jeker
Standort Balsthal

Jeweils am Donnerstagnachmittag fand sich seit den Herbstferien jeweils eine regelrechte Multikulti-Gruppe in meinem Schulzimmer ein. Eine Schülerin aus Slowenien, eine aus Eritrea, und eine aus Brasilien sollte ich im Französisch unterstützen, da für sie alle diese Sprache ganz neu war. Nachdem die slowenische

Schülerin die Zusatzstunde wegen eines Stufenwechsels nicht mehr besuchte, erfolgte der Zuzug einer Schülerin aus der Ukraine. Allen mehr oder weniger gemeinsam war/ist, dass sie meistens erst seit kurzem in der Schweiz wohnen. Somit ist auch die deutsche Sprache für die Verständigung kaum eine Hilfe!

Die Laute ö und ü in Konkurrenz zu o und u mit einer schier dauernden Präsenz

im Französisch stellen fast das grösste Problem dar. Die Umlaute existieren in den Muttersprachen dieser Schülerinnen nicht. Selbstverständlich steckt jede auf einem etwas anderen Schulniveau und ist zweifellos in Bezug auf Lernbereitschaft, Lernfähigkeit und Ausdauer unterschiedlich ausgestattet. Trotzdem können wir immer wieder lachen und über Tigrinya, Ukrainisch, Portugiesisch, Deutsch und Französisch staunen.

Biologie

Sarah Weiss-Flühmann
Standort Balsthal

In den zwei Sek P Klassen haben wir uns in der Biologie das ganze Schuljahr mit der Menschenkunde befasst. Themen waren das Skelett und der Bewegungsapparat, Blut und Blutkreislauf, Ernährung und Verdauung, Fortpflanzung und Entwicklung des Menschen. Ziel ist es, den Schülern/Schülerinnen einen Überblick über die verschiedenen Organe und deren Funktion zu geben. Ein weiteres Ziel ist auch, dass die Schüler/innen dem Körper Sorge tragen und auf ihre Gesundheit achten, sei es mit gesunder Ernährung oder sich vor übertragbaren Krankheiten zu schützen.

Ein grosses und interessantes Thema war das Blut. Wir haben Tabellen angelegt,

Modelle studiert, Videos angeschaut, Texte gelesen und Fragen beantwortet, Diagramme interpretiert und Berechnungen durchgeführt und ein Schweineherz seziiert.

Ich habe die Schülerinnen und Schüler gefragt, was ihnen von diesem Thema in Erinnerung bleiben wird. Hier sind ein paar Antworten:

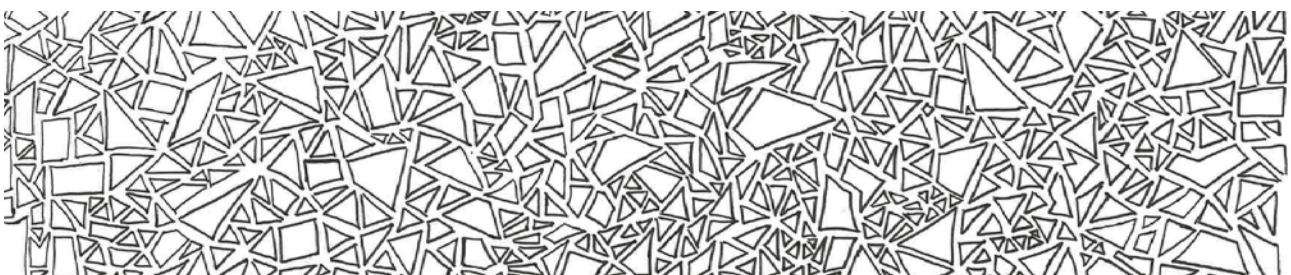
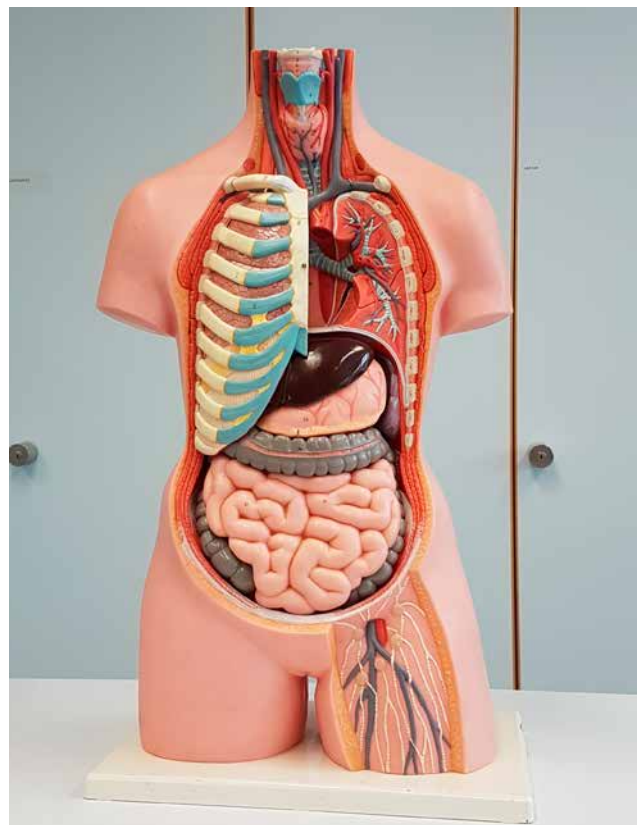
«Mir wird in Erinnerung bleiben, wie ein Herz aussieht und wie dick eine Aorta ist.»

«Ich weiss, dass man die Blutgruppe 0 allen übertragen kann.»

«Ich weiss, wie der Blutkreislauf funktioniert.»

«Ich weiss, dass die weissen Blutkörperchen Krankheitserreger bekämpfen und dass bei AIDS die weissen Blutkörperchen zerstört werden.»

«Ich weiss, dass es die Blutgruppen A, B, AB und 0 gibt und weshalb das so ist.»



Bewusst einkaufen – wie geht das?

Laura Keller
Standort Balsthal

Was heisst «Bewusst einkaufen»? Im Fach Hauswirtschaft/Lebensgestaltung haben sich die Schüler/innen der 9. Klassen näher mit bewusstem Einkaufen befasst.

Dieses Thema war nicht ganz neu. Im 8. Schuljahr wurde «Einkaufen mit Köpfchen» vor allem im Bereich Lebensmittel thematisiert.

Nun galt es, sich mit dem Kauf von einem elektronischen Gerät auseinander zu setzen.

In Gruppen wurden die Vor- und Nachteile vom Spontan- und vom gründlich informierten Einkauf, an Hand eines Beispiels, einander gegenübergestellt. Die Vorteile beim Einkauf mit vorherigen Überlegungen stachen deutlich hervor. Bewusst einkaufen bedeutet mehr, als Produkte nach Bedarf, Vorlieben und Preis auszuwählen. Wird überlegt eingekauft, informiert man sich auch über die Produktion, den Vertrieb und die Entsorgung der Ware.

Mit praktischen Beispielen wurde dieses Thema vertieft. Die Schüler/innen



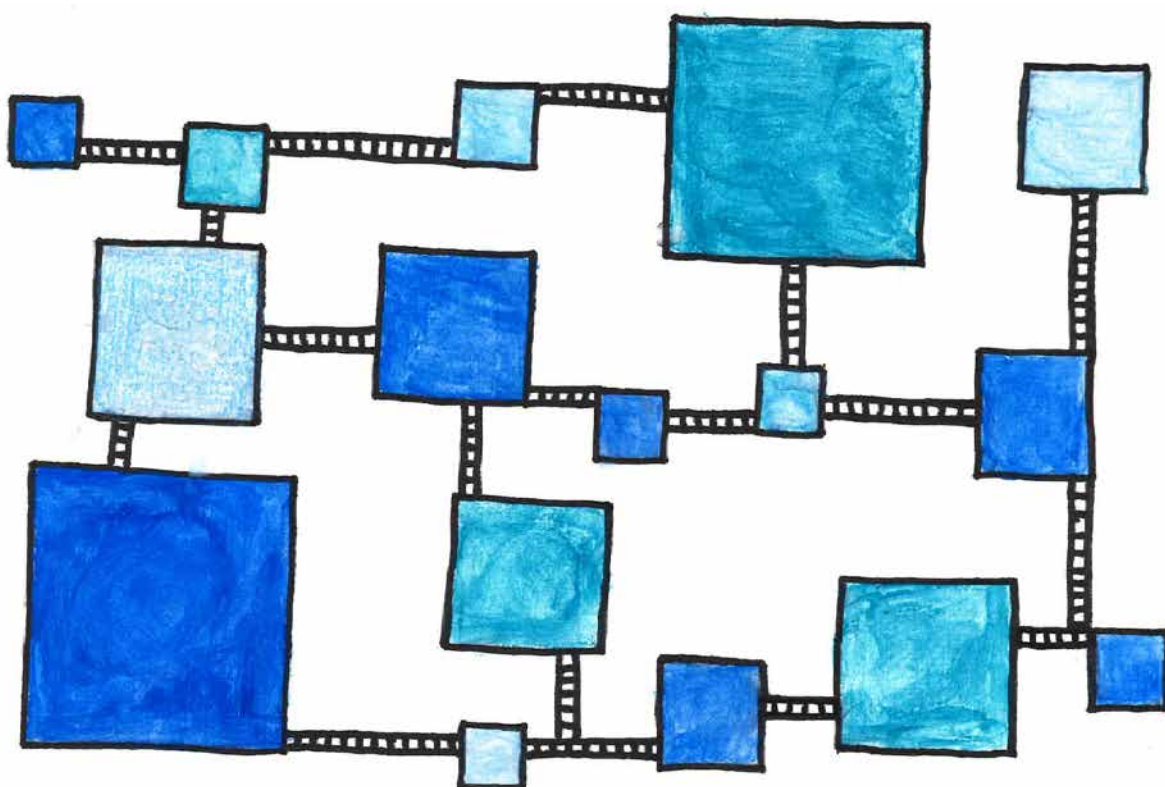
wählten ein elektronisches Gerät aus und stellten in Einzelarbeit die konkreten Einkaufsüberlegungen zusammen. Es galt, sich intensiv mit den Bedürfnissen, den Vorlieben, der Handhabung, den Anbietern, den verschiedenen Modellen, den Preisen, der Produktion und der Entsorgung vom gewählten Produkt auseinander zu setzen.

Die Infos zu den Einkaufsüberlegungen von beispielsweise Smartphone, Lockenstab, Kopfhörer, Tablet, Fernseher, Laut-

sprecher, Laptop, Musikbox, Playstation, Smart- Watch oder Kamera, holten sich die Schüler/innen mehrheitlich im Internet. Viel eigenes Wissen von ihrem Lieblingsgerät war natürlich auch hilfreich. Die schriftliche Arbeit wurde auf einem Infoblatt festgehalten und zählte neben der Präsentation für die Notengebung.

Anschliessend fanden in den Klassen die Präsentationen von den Einkaufsüberlegungen des gewählten elektronischen Gerätes statt. Teilweise wurden dazu noch verschiedene Modelle mitgebracht und die Unterschiede erklärt. Es wurde oft viel Wissenswertes rund um das ausgewählte elektronische Gerät mitgeteilt und zusätzlich haben Mitschüler/innen eigene Erfahrungen mit dem betreffenden Gerät eingebracht. In den Klassen entpuppten sich einige Schüler/innen als wahre Fachfrauen bzw. Fachmänner im Umgang mit elektronischen Geräten.

Im Fach Hauswirtschaft/Lebensgestaltung (bald Wirtschaft, Arbeit, Haushalt, kurz WAH) setzen wir uns auf vielfältige Art mit Themen rund um den Konsum auseinander. Die Jugendlichen sollen sich im heutigen Überangebot zurechtfinden und kritische Konsumenten/Konsumentinnen sein.



Startanlass Balsthal

Rebecca Lüscher
Standort Balsthal

Obwohl das neue Schuljahr am Montag, 13. August 2018 begann, wurde der offizielle Startanlass der KSTh erst in der 10-Uhr-Pause des darauffolgenden Donnerstags mit einem grossen Znüni-Buffer gefeiert. Dies hatte natürlich seine Gründe:

Bereits zum dritten Mal fand der Startanlass in Form eines grossen Znüni für alle Lernenden und Lehrpersonen der Schule Balsthal statt. Die grosse Pause wird dafür extra etwas verlängert, damit allen genügend Zeit zu Verfügung steht, vom reichhaltigen Angebot zu probieren.

Ein Znüni für über 350 Personen muss gut geplant und koordiniert sein. Die Vorbe-



reitungen dazu übernehmen die dritten Klassen. Die älteren Lernenden bereiten diverse Gerichte für die gesamte Oberstufe an einem Tag vor. Dazu gehören Sandwiches – die Brötli dafür werden selbstverständlich selbst gemacht, Zöpfe – mit und ohne Speck, Blätterteigkissen mit verschiedenen Füllungen, Tomatenspiessli, diverse Früchte und Getränke.

Die Hauswirtschaftslehrerinnen bereiten diese Arbeiten zusammen mit den Schülerinnen und Schülern aller dritten Klassen zu. Im 9. Schuljahr werden die praktischen Arbeiten im Hauswirtschaftsunterricht selten, vielleicht gerade darum war der Einsatz von allen, die an der Vorbereitung beteiligt waren, grossartig und wurde mit viel Engagement erledigt.

Am Startanlass selber war nur noch eine dritte Klasse im Einsatz, welche die letzten Kocharbeiten, sowie das Aufstellen

des Buffets übernahm. Dank des prächtigen Wetters konnte der Anlass wie auch die letzten Jahre auf dem Pausenplatz des Schulhauses Falkenstein stattfinden.

Beim Ertönen der Pausenglocke tröpfelten bereits die ersten Schülerinnen und Schüler ein. Nach wenigen Minuten waren der Pausenplatz und später auch die Bäume gefüllt. An den fast überall «leergegessenen» Tellern und Platten war anzusehen, dass es allen geschmeckt hatte und die Schülerinnen und Schüler, wie auch die Lehrpersonen konnten gestärkt den weiteren Tag und das kommende Schuljahr in Angriff nehmen.



Schulreise der Sek E1 und B1

Jan Meister
Standort Matzendorf

Bei herrlichem Wetter begaben sich die Schülerinnen und Schüler der Sek E1 und Sek B1 im August 2018 auf die Reise nach Luzern. Planmässig am Bahnhof Luzern angekommen, folgte eine kurze Schifffahrt ins Lido, wo ein Besuch des Verkehrshauses angesagt war.

Während des gesamten Morgens erkundeten die beiden Klassen die zahlreichen



Attraktionen des Museums. Von Vorteil war, dass es relativ wenig anderweitige Besuchende hatte und auch bei besonders beliebten Attraktionen, wie beispielsweise bei den Flugsimulatoren, beim Tretbootfahren oder bei den Seilsprunganlagen, kaum mit längeren Wartezeiten zu rechnen war.

Auch wenn das Verkehrshaus noch viel Erlebnisreiches zu bieten gehabt hätte, mussten sich die beiden Klassen nach einem kurzweiligen Morgen zur Mittagsrast an die See-Promenade aufmachen. Das Lunchpaket aus dem Rucksack schmeckte besonders lecker, zumal die prächtige Aussicht auf den Vierwaldstättersee für die Schülerinnen und Schüler aus dem Thal doch nicht ganz alltäglich ist.

Am Nachmittag vermochte ein Besuch des nahegelegenen Strandbades Lido für eine

willkommene Abkühlung zu sorgen. Unter den wachsamen Augen der Lehrpersonen und Bademeister tobten sich die Schülerinnen und Schüler ausgiebig im kühlen Wasser und auf dem Sprungbrett aus.

Die Rückfahrt mit einem historischen Dampfschiff der Luzerner Schifffahrtsbetriebe war etwas weniger komfortabel, da es nebst den beiden Klassen der Kreisschule Thal noch zahlreiche weitere Passagiere an Bord hatte und trotz vorgängiger Reservation kaum ausreichend Platz bot.

Die Schulreise zu Beginn des Schuljahres sorgte mit Sicherheit dafür, dass sich die Schülerinnen und Schüler noch besser kennenlernen konnten. Der Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Klassen und Lehrpersonen konnte optimal gelegt werden. Ein Tag, der sich ausbezahlt hat.

Besuch an den SwissSkills in Bern

Thomas Jeker
Standort Balsthal

Am Donnerstag, 13. September, fuhren die Klassen B2a und E2a an den Berufs-Event «SwissSkills 2018» nach Bern. In Oensingen liess ein Zugsausfall den Puls der Lehrpersonen kurz etwas höher schlagen. Dank SBB-App und Mut zur Improvisation hielt sich die 10-minütige Verspätung gegenüber dem ursprünglichen Plan in verkraftbarem Ausmass!

Wie zu erwarten, waren Renate Baumgartner und der Schreibende mit ihren Klassen nicht ganz alleine auf dem BERNEXPO-Gelände in Bern-Wankdorf. Vom 12. bis 16. September fanden 150'000 Besucher/innen, davon 45'000

Schüler/innen, den Weg an diese beeindruckende Berufsschau, wo mit 75 Berufsmeisterschaften, 60 Berufsdemonstrationen und vielen Möglichkeiten, selbst Hand anzulegen, eine Informationsfülle bestand, die etliche Jugendliche etwas überforderte. Die BIM in Olten habe ihnen fast besser gefallen, meinten einige auf dem Nachhauseweg.

Für achte Klassen, unentschlossene Neuntklässler und ganz einfach alle Interessierten ist meines Erachtens der Besuch der SwissSkills durchaus empfehlenswert, wobei sich eine kluge Auswahl der Besichtigungen positiv auswirkt.

Für Lehrpersonen wurden thematische Führungen angeboten. Beide kommen-

tierten Rundgänge, die ich gewählt habe, erlebte ich als sehr informativ und engagiert vermittelt.

Für Interessierte:

SwissSkills/Berufsschau vom
23. bis 27. Oktober 2019 im
Kultur- und Sportzentrum
(KUSPO) Pratteln (Wirtschafts-
kammer Baselland)

Nächste zentrale SwissSkills
in Bern:
09. bis 13. September 2020
(voraussichtlich gleiche
Dimension wie 2018)



Informatische Bildung – Exkursion an die PH Bern

Jan Meister
Standort Matzendorf

Im Rahmen des Fachs «Informatische Bildung» suchte die Klasse E1, Standort Matzendorf, im Oktober 2018 einen auserschulischen Lernort auf.

In aller Morgenfrühe begaben sich die 19 Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihrer Klassenlehrperson sowie einer weiteren Begleitperson mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auf den Weg nach Bern. An der pädagogischen Hochschule angekommen, erwartete sie ein eintägiges Sonderprogramm zum «Nationalen Digitaltag», zu welchem exklusiv zwei Sekundarklassen aus dem Kanton Bern und Solothurn eingeladen worden waren.

In zahlreichen Workshops galt es vielerlei spannende und lehrreiche Aktivitäten zu entdecken, welche bestens mit den im neuen Lehrplan 21 ausgewiesenen Kompetenzen harmonisierten. Zum Beispiel standen das Bauen und Programmieren eines eigenen LEGO-Roboters auf dem Programm. Mit Unterstützung einiger

Informatik-Studierenden gelang es sämtlichen Schülerinnen und Schülern, ihren erbauten Robotern Leben einzuhauchen, auch wenn deren Bewegungsabläufe vereinzelt noch gewisse Tücken aufwiesen.

Ebenso grosser Beliebtheit erfreute sich das Arbeiten mit der sogenannten OXOCARD. Hierbei handelt es sich um eine quadratische Platte mit zahlreichen Leuchtfeldern, welche einzeln programmiert werden können. In der Folge entstanden unterschiedlichste digitale Leuchtbilder. Nebst dem hohen Unterhaltungsfaktor bietet die OXOCARD die Möglichkeit des schrittweisen Eintauchens in die Welt des Programmierens. Die Schülerinnen und Schüler sollen damit erlernen, wie ein Computer funktioniert und wie Bilder, Töne oder auch Spiele erzeugt werden können.

Für grosse Begeisterung sorgten zahlreiche weitere Workshops: Die Anwendung eines 3D-Druckers, der Bau von LEGO-Häusern samt Innenbeleuchtung, das Schneiden von kurzen Video-Trailern oder das blockbasierte Programmieren mit

winzigen Robotern in der Grösse eines Golfballs. Bei aller Euphorie für die faszinierenden Neuigkeiten des digitalen Zeitalters durften jedoch auch die völlig analogen Geschicklichkeitsspiele draussen in der freien Natur nicht fehlen.

Die Exkursion ist zweifelsfrei gelungen und war sicherlich lehrreich. Ausserdem vermochte sie auch den Zusammenhalt in der neuen Klasse zu fördern. Zum Erstaunen der Lehrperson kam es auf der Rückfahrt im Zug zu lustigen Szenen, in welchen einzelne Schülerinnen und Schüler mit Theater- und Gesangseinlagen ganze Zugabteile unterhielten. Ein spannender Tag, in digitaler wie auch analoger Hinsicht...



Das andere Lager 2019

Marius Füg
Standort Matzendorf

Am Sonntag des 2. Juni 2019 machten sich insgesamt 3 Klassen der KSTh auf den Weg ins Melchtal, wo die 28. Ausgabe des «anderen Lagers» durchgeführt wurde. Ziel des Lagers ist es seit jeher, Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung durch vielfältige Begegnungs- und Bewegungsprogramme einander näherzubringen. Die Organisatoren betreiben seit nun fast 30 Jahren Inklusion, die funktioniert. Das Projekt wurde 2011 mit dem «Sozialpreis» und 2017 mit dem «Sportverdienstpreis» des Kantons Solothurn ausgezeichnet. Vorgängig zur Lagerwoche wurde ein Begegnungsnachmittag durchgeführt, bei welchem erste Berührungängste und Unsicherheiten abgebaut werden konnten. Für das Lager konnten sich die Jugendlichen für unzählige Aktivitäten anmelden, woraus dann ein fast individuelles Programm zusammengestellt wurde. Darunter waren Bogenschiessen, Klettern, Zeichnen und Malen, Tanzen, und Lama-trekking, um nur eine kleine Auswahl des wohl vielfältigsten Lagerprogramms der Welt zu nennen. Rund 50 Regelschüler/innen der Sek 2B, 2E und 2K des Standortes Matzendorf sowie der Sek K Abteilung

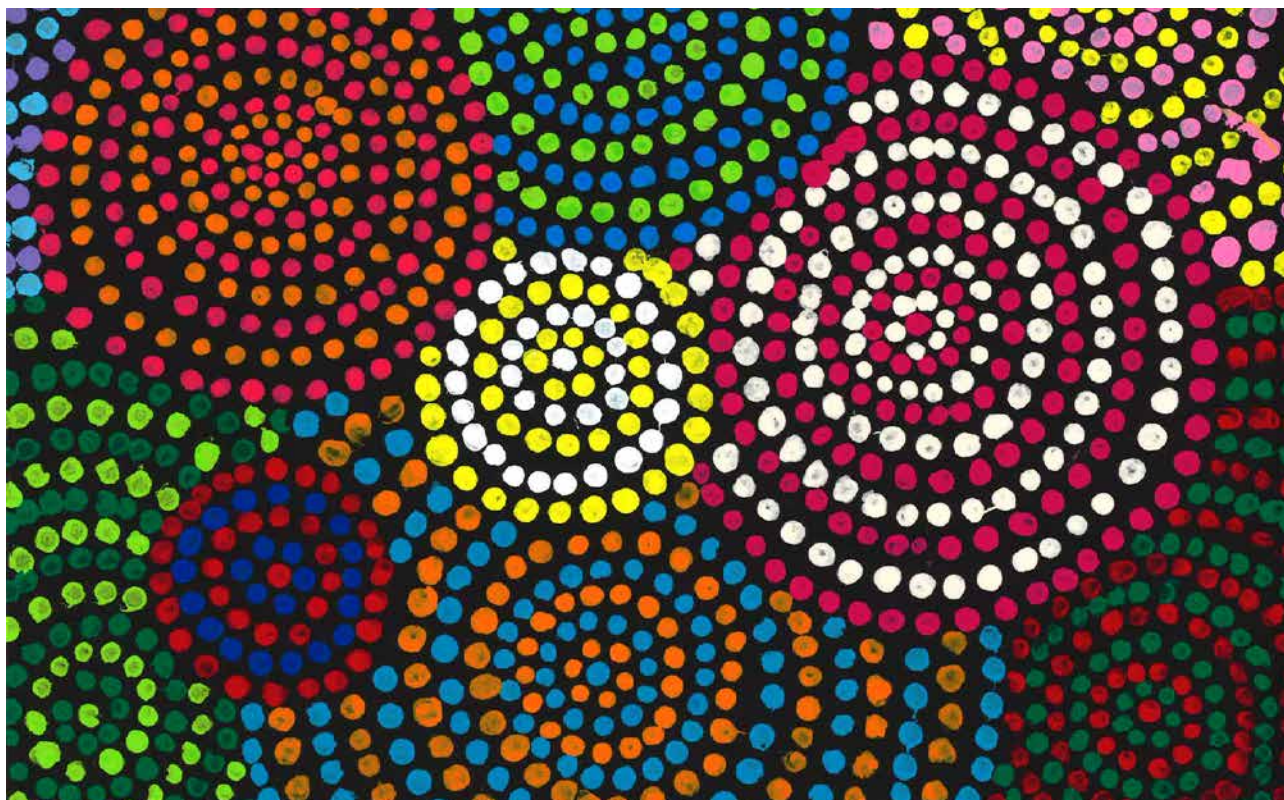
aus Balsthal kamen so, gemeinsam mit Sonderschülern/-schülerinnen aus verschiedenen Institutionen, eine ganze Woche voll auf ihre Kosten. Es war sehr berührend zu sehen, wie mit der Zeit Hemmungen abgebaut und neue Freundschaften geschlossen wurden. Besonders aufregend war der Dienstag, an dem das gesamte Lager einen Tag lang am Sarnersee verweilte, wo die Jugendlichen diverse Wassersportaktivitäten ausüben konnten. Externe Coaches gaben Kurse im Kajakfahren, Fischen, Rudern und Flossbauen. Am Mittwoch kamen einige Teilnehmende, aber auch Leiter/innen, an ihre Grenzen, als man sich in den bunt zusammengewürfelten Lagerteams, unter glühender Sonne auf den «Foxtrail» in Luzern begab. Die Stadt zeigte sich allerdings von ihrer schönsten Seite, sodass die Strapazen es Wert waren. Auch der Donnerstag wird sicher vielen in Erinnerung bleiben, als sich am Besuchstag



Prominenz aus Sport und der Solothurner Politik sowie viele andere Gäste unter die Teilnehmenden mischten und bei manchen Aktivitäten sogar selbst handanlegten. Es war der einzige Tag, an dem das Wetter nicht ganz mitspielte, sodass der starke Wind, der von der Frutt hinunter ins Thal jagte, so manch schöne Frisur etwas aus der Form brachte.

Das andere Lager hätte seinen Namen auch schon alleine wegen seiner besonderen Küche verdient. Keine Spur von Büchsenerbisli und Stocki. Es war unglaublich, was die Küchenmannschaft dreimal täglich für 150 Personen auf die Teller zauberte, gleichzeitig Rücksicht auf allerlei Sonderbedürfnisse nahm und dabei zu praktisch 100% frische Produkte verarbeitete. Bei so leckerem Essen und derart viel Abwechslung geht eine Woche natürlich wie im Flug vorbei und nach gefühlten zwei Tagen war wieder Samstag – Tag des Abschieds.

Mit Sehnsucht schauen wir auf diese Woche zurück, in welcher Freundschaften fürs Leben geschlossen wurden und jeder und jede auf die eine oder andere Art, bewusst oder unbewusst über sich selbst hinausgewachsen ist.



Lagerbericht Klassenlager Sek P2a in Flühli, LU

Joel und Lars, P2a
Standort Balsthal

Alle Schülerinnen und Schüler begannen schon am Anfang des Schuljahres voller Vorfreude mit ihrem Klassenlehrer, Herrn Wüthrich, das Klassenlager zu planen. Die verschiedenen Aktivitäten, die täglichen Abendprogramme, die Menus der Mittag- und Abendessen zu planen waren Aufgaben der gesamten Klasse, wobei sich Gruppen gebildet haben, die sich um meistens eine oder zwei Aktivitäten oder Mahlzeiten gekümmert haben. Die Zeit dafür hatte sich in der alle zwei Wochen stattfindenden SA-Lektion gefunden.

Am Montag, 24. Juni, war dann der Tag, an dem es soweit war: die Klasse fand sich am Morgen um 7.20 Uhr am Balsthaler Bahnhof ein. Durch den Entscheid, den alle zusammen trafen, reisten wir mit dem ÖV an. Die Anreise war durch die Bauarbeiten auf der Bahnstrecke von Wolhusen bis Schüpfheim eine Stunde länger als geplant, dadurch hatten wir jedoch noch eine Pause und konnten unsere bisher bereits verbrauchten Trinkvorräte wieder aufstocken und unser Znüni essen. In Flühli angekommen, begannen wir unser Lager damit, das Haus und die Umgebung zu erkunden und uns zu verpflegen, mit dem zu Hause vorbereiteten Lunch, den jeder selbst mitgenommen hat. Als wir schliesslich unsere Zimmer bezogen hatten, ging es als schneller Ausflug an die Waldemme, um uns abzukühlen. Frisch abgekühlt und entspannt ging es hinter dem Lagerhaus Rothornblick weiter mit kleinen sportlichen Aktivitäten wie zum Beispiel 15, 14... und weiteres. Nachdem wir uns

mit der leckeren Lasagne gestärkt hatten, schauten wir vor dem Dessert, welches ein leckeres Schoggimousse war, den Film «Der Junge im gestreiften Pyjama».

Am Dienstagmorgen startete der Tag mit einem Frühstück, worauf die Vorbereitung zur Wanderung auf dem Plan stand. Die Wanderung begann mit einer Busfahrt in Richtung Sörenberg, worauf wir mit einer Gondel zur Rossweid gefahren sind. Auf der Rossweid angekommen fingen wir mit einem kleinen Spiel an, bei welchem man die Bilder, die gegeben waren, in die richtige Reihenfolge setzen sollte, in welcher man sie auf der Wanderung zu sehen bekam. Erneut um uns abzukühlen gingen wir, diesmal an einer anderen Stelle, an den Bach. Dort nahmen wir auch unseren am Morgen vorbereiteten Lunch zu uns und hielten dort den Rest der Mittagspause ab. Am Nachmittag gingen wir dann im Rischli rodeln und von da nahmen wir den Bus zurück nach Flühli oder joggten mit der Begleitperson, Frau Banz, ins Lagerhaus zurück. Am Abend grillierten wir über der Feuerstelle hinter dem Lagerhaus und erzählten uns beim Steckenbrot- und Marshmallow backen Geschichten.

Am Mittwoch freuten wir uns bereits auf unseren Tagesausflug nach Luzern. Dort angekommen starteten wir bereits unsere Sightseeing-Tour durch die Stadt. Dabei lernten wir so einige interessante und spannende Fakten über Luzern. Das Mittagessen bestand bei den meisten Gruppen daraus, sich irgendein Lokal zu suchen, in dem man sich verpflegen kann, dafür war schliesslich auch mehr als genug Zeit. Auf Sightseeing-Tour

und Shoppingbummel folge ein Besuch im Lido und um an diesem Abend auch für die Küchenmannschaft auch einmal ein bisschen für Entspannung zu sorgen, assen wir Pizza bei einem Italiener. Damit wir am Abend etwas zum Lachen hatten spielten wir «1 gegen 26», worauf ein kleines, aber leckeres Glace-Buffer folgte.

Am Donnerstag verbrachten wir den Tag rund ums Lagerhaus, assen am Vormittag einen leckeren Brunch, bei dem es viele verschiedene leckere Gebäcke und vieles weiteres angeboten gab, und machten Sport und Spiele. Später wurde ein Spielturnier veranstaltet, in welchem sich 2er Gruppen in Tischfussball, Tischtennis, Korbwerfen, Sudoku und in einer Flachwitz-Challenge messen konnten. Das Finale des Turniers war ein Sackhüpfrennen. Am Nachmittag spielten wir «Erober die Fahne», ein Spiel, welches an den Spielmodus «Capture the Flag» aus vielen verschiedenen Videospielen angelehnt ist. Wie es an einem letzten Lagerabend üblich ist, gab es noch einen bunten Abend, und als letztes «Bettmümpfeli» wurde uns ein Joghurt-Dessert aufgetischt.

Am letzten Tag hatten wir viel Zeit und diese nutzten wir auch dementsprechend. Nach der normalen Morgenprozedur haben wir mit dem Packen und Putzen begonnen. Im Lagerhaus hatte jede Person ihren kleinen Job bekommen, dabei wurde das Lagerhaus mindestens so sauber wie wir es aufgefunden haben. Das Mittagessen, welches kurz vor der Abfahrt in Richtung Balsthal war, bestand grösstenteils aus übriggebliebenen Lebensmitteln.



Abschlussreise 3. Sek B Matzendorf

Velotour nach Sutz-Lattrigen

Hinreise

Startpunkt war bei mir in Laupersdorf, wo ich mit Joshua, Cedric und Lisa auf den Rest der Klasse wartete. Das erste Teilstück ging Richtung Wangen a.A., wo wir dann gemütlich entlang der Aare Richtung Biel fuhren. Kurz vor Grenchen erreichte uns eine Pechsträhne. Loris Fuss hatte ein Platte und Jelena verlor ein Pedal. Loris musste die Reise im Zug weiterführen und Jelena konnte nach der Reparatur weiterfahren. Ich und Cedric gingen während der Mittagspause in der Aare schwimmen. Die weitere Reise verlief nun ohne weitere Probleme, doch es war sehr heiss, anstrengend und es hat uns 6 Stunden gekostet.

Fabian Fankhauser

Adventure Room

Wir gingen mit dem Velo um 16:00Uhr los Richtung Biel. Um 16:30 Uhr sind wir im Adventure Room angekommen. Ein Mann

und eine Frau haben uns alles erklärt. Danach haben wir zwei Gruppen gemacht. Anschliessend durften die beiden Gruppen aussuchen in welchen Raum sie gehen möchten. Die zwei Räume hiessen: Das verlassene Haus und Matrix. Die Gruppen wurden anschliessend nochmals unterteilt in zwei weitere Gruppen. Die eine Gruppe begann im ersten Raum und musste versuchen die Gruppe im dritten Raum einzuholen. In den Räumen mussten wir verschiedene Rätsel lösen. Wenn wir ein Rätsel gelöst hatten, ging die Tür zum nächsten Raum auf.

Jenny Antenen

Auf dem Zeltplatz

Jenny, Herr Eberhard und ich gingen im Migros einkaufen, da wir sehr schnell waren mit Zelt aufstellen. Nachdem Adventure Room assen wir gemütlich in einem Kreis eine gegrillte Wurst. Als wir alle satt waren, sprangen wir noch kurz in den

kalten Bielersee, um uns abzukühlen. Wir liessen den Abend gemütlich miteinander ausklingen. Schlafen konnten wir kaum, da jemand sehr laut geschnarcht hat.

Lisa Büttler

Lasertag

Als wir beim Lasertag ankamen, warteten wir vor der Tür auf den Besitzer. Als er dann kam, gingen wir rein. Drinnen mussten wir uns dann in eine Liste mit unserem Spielernamen eintragen. Anschliessend wurden die Regeln gezeigt und wir mussten Westen anziehen, die verschiedene Farben hatten. Die Farbe zeigte an in welchem Team man war. Nach der ersten Runde an 12 Minuten machten wir eine kurze Pause, bevor wir eine weitere Runde starteten. Die Spiele machten sehr Spass, doch man schwitzte auch sehr, da es sehr warm war.

Jelena Illi



Religionsunterricht auf der Oberstufe

Meine Erfahrungen als Religionslehrperson

Ulrich Flück, Katechet
Standort Matzendorf

Vorgaben aus dem ökumenischen Religions-Lehrplan:

7. Schuljahr: Auseinandersetzung mit sich selber – mit seinem «ICH»

8. Schuljahr: Auseinandersetzung mit dem Gegenüber – mit dem «DU»

Seit vielen Jahren unterrichte ich das Fach «Religion» – früher nach Konfessionen getrennt, zeigen sich in den letzten Jahren Fortschritte in der Zusammenarbeit der reformierten und katholischen Kirche und es wird mehrheitlich ökumenischer Religionsunterricht angeboten. Das entspricht meinen Vorstellungen von Ethik: «friedliches Miteinander».

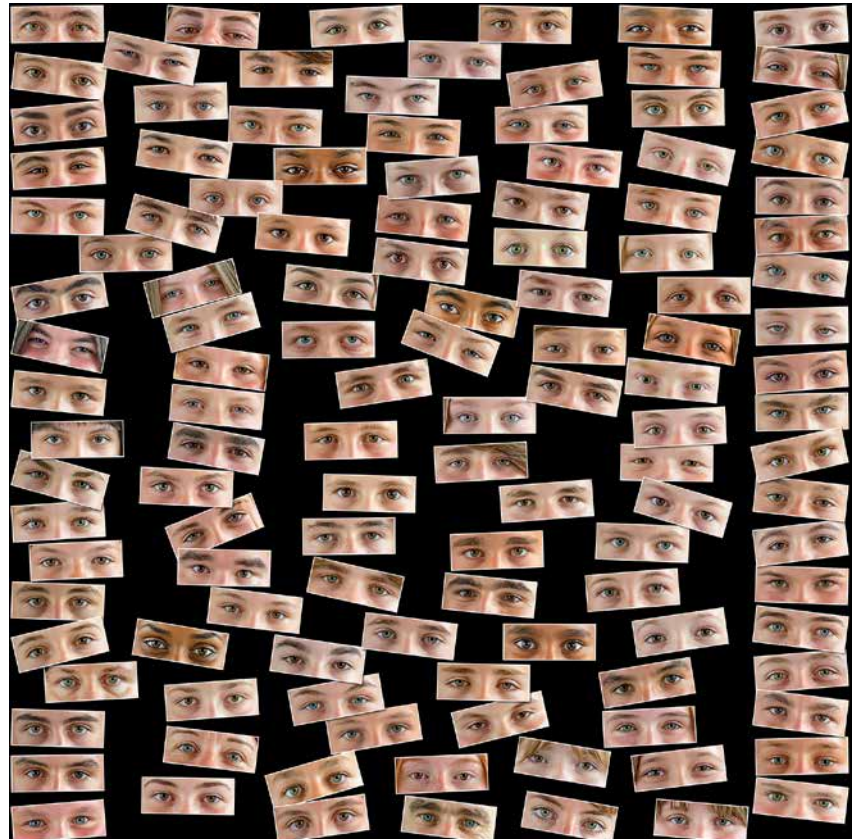
In der Oberstufe weist der Stundenplan für die 7./8. Kl. jeweils eine Religionslektion pro Woche aus.

Anfangs kommen die Schülerinnen und Schüler minimal motiviert in meinen Unterricht. Jeder und jede bringt seine/ihre mehr oder weniger eindrücklichen Erlebnisse mit dem bisherigen Religionsunterricht mit.

Meine herausfordernde Aufgabe ist es, christliche Werte verständlich zu machen, obwohl die jungen Menschen sehr wohl wahrnehmen, dass genau diese Werte von einem grossen Teil der Gesellschaft mit Füßen getreten werden. Woran sollen sie sich festhalten – wonach sollen sie ihr Leben ausrichten?

In den ersten Wochen ist es mein Ziel, zusammen mit den Schülerinnen und Schülern einen gemeinsamen Nenner für dieses wöchentliche Zusammensein zu finden. Haben wir den gefunden, sind wir für zwei Schuljahre gemeinsam auf dem gleichen Weg.

Nicht selten werden diese 45 Minuten tiefgreifende Philosophie-Lektionen. Es beeindruckt mich immer wieder, mit wel-



chem Engagement über weltumspannende Themen diskutiert wird. Diese Gedanken kommen mitten aus dem innersten «ICH» der Schülerinnen und Schüler.

Genau dieses «sich auseinandersetzen mit seinem Innersten, mit dem Gegenüber, mit der Schöpfung im weitesten Sinn», die Wertschätzung der Schöpfung, ist der Kern des Religionsunterrichts. Dieser Zukunftsgedanke begleitet meinen Unterricht seit Anfang an.

Eine einzelne Lektion in der Woche lässt verständlicherweise nicht viel Raum, alle diese Themen vertieft aufzugreifen und doch ist es das wert.

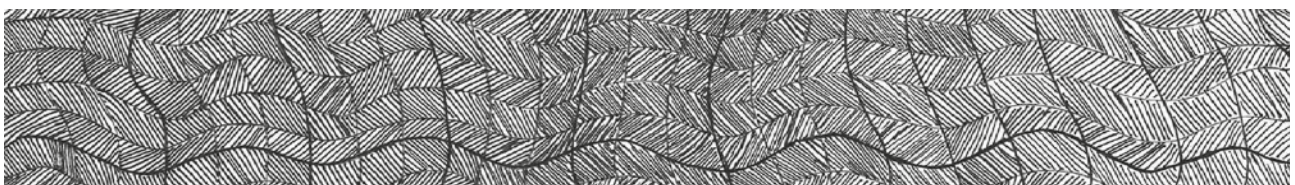
Ich wünsche mir für die jungen Menschen eine Zukunft, in der «Allesumfassende Wertschätzung der Schöpfung» als Ober-

begriff für das Leben auf unserem Planeten der Leitgedanke ist. Und das, ohne die Werte der verschiedenen Religionen gegeneinander auszuspielen.

Was die Zukunft bringt, steht in den Sternen. Ich bin stolz darauf, dass nicht wenige junge Menschen wirklich erkennen, wie weltumspannend diese Wertschätzung des Miteinanders ist, wie sie sein könnte oder sogar, wie sie sein wird.

Ich bin voller Hoffnung, dass diese Generation die Chance ergreifen wird.

All diese Erfahrungen und Begegnungen motivieren mich, im August wiederum mit einer 7. Klasse in den Religionsunterricht zu starten und offen auf jeden einzelnen, dieser jungen Menschen zuzugehen.



Arbeitseinsatz «Naturpark Thal»

Oliver Natus
Standort Balsthal

Seit einigen Jahren ist es an unserer Schule Usus, mit den Abschlussklassen einen dreitägigen Einsatz im Naturpark Thal zu leisten. Der Standort Balsthal war vom 3.–5. September 2018 mit allen Lernenden der 3. Sek tatkräftig unterwegs. Meine Klasse Sek E 3a und ich, durften am Montag bei beinahe perfekten Bedingungen gemeinsam mit Markus Jenny und seinem Helfer die Bergwanderwege rund um die «Burg» Alt-Falkenstein frei schneiden und säubern und andere kleinere Arbeiten verrichten.



Am Dienstag trafen wir uns mit Max Rütli und seiner Mannschaft bei der Sägerei in Balsthal und fuhren hoch auf die Schwenгимatt. Während eine Gruppe den Weg von Balsthal in Angriff nahm und den Wanderweg säuberte, arbeiteten die anderen Gruppen direkt im Wald, wo es Wege zu säubern, auszubessern und zu ebnen gab. Dieses Mal wurde mit Pickeln, Schaufeln, Stemmeisen, Gurten und vielem mehr gearbeitet – selbst eine Motorsäge kam zum Einsatz, natürlich von einem Profi bedient.



Der Arbeitseinsatz am Dienstag war wesentlich anspruchsvoller als der des Vortages, was aber gut war, da so bei den Wenigsten Langeweile aufkam. Nach getaner Arbeit wurde bei schönstem Wetter Mittagspause gemacht, der folgende Tag geplant und die Heimfahrt nach Balsthal angetreten.

Am Mittwoch gab es wieder verschiedene Gruppen und Arbeitsgebiete. Einige meiner Lernenden und ich fuhren unter der

Leitung von Peter Wetzler nach St. Wolfgang, um dort den Weg zur Burgruine Neu-Falkenstein zu säubern und die Treppen und Plätze in der und um die Ruine in Schuss zu bringen, damit Wanderer und – in der Folgewoche – ein Fernsehteam auch bei schlechterer Witterung möglichst nicht auf kleinem Gestein und Laub ausrutschten. Nach dieser Arbeit und einer kurzen Pause auf dem Turm stiegen wir ins Tal hinab und schnitten den Weg von St. Wolfgang bis auf die Holzfluh frei. Um die Mittagszeit tranken wir noch etwas nahe dem Aussichtspunkt bei der Holzfluh-Vereshütte und machten uns dann auf den Weg nach Balsthal, wo wir, nachdem das Werkzeug versorgt war, als Dankeschön vom Holzfluh-Verein zum Pasta-Plausch ins Bingo-Bongo eingeladen wurden.

Das Schöne an diesem Einsatz war nicht nur, dass man auch einmal praktisch miteinander arbeiten konnte und dass man den ganzen Tag an der frischen Luft in herrlichen Gegenden war, sondern auch, dass man nach wenigen Stunden schon Ergebnisse seines Tuns sah und auch ein wenig stolz auf das Geleistete sein durfte.

Mich persönlich hat es ausserdem gefreut, am Dienstag mit dem Mann zusammengearbeitet zu haben, den ich schon seit Jahren – vom Sehen her – «kenne»: Fredi Oberli, der früher auf dem Oberberg gelebt und gearbeitet hat, und dem ich auf meiner Laufrunde immer wieder begegnet bin.

Einige Schülerstimmen

(Auszüge aus dem Feedback der Sek E3a):

«Am letzten Tag gingen wir einen Weg von Gestrüpp und Unkraut befreien. Dies war sehr lustig und amüsant, denn Christian und ich durften alles wegschlagen, was uns in die Quere kam.»

«Wir mussten etwa eine Stunde lang einen Weg entlanglaufen und ihn von Ästen und Blättern befreien. Aber wenn man mit Freunden unterwegs ist und sich unterhalten kann, dann ist es halb so schlimm.»

«Ich fand den Arbeitseinsatz sehr unterhaltsam, und es hat mir Spass gemacht mit meinen Klassenkameraden zusammen zu arbeiten. Die Zeit ging immer schnell vorbei, dadurch wurde mir nie langweilig, da man immer etwas machen konnte. Es war eine gute Abwechslung zu dem Schulunterricht und wir durften gut gepflegte Werkzeuge nutzen.»

«Das Beste war, dass wir am zweiten Tag einen Baum gefällt haben. Ich, Herr Natus, «Fredi» und Felipe, haben den Baum geschält. Der geschälte Baum wurde als Halter eines Weges genutzt.»

«Die drei Tage waren auf jeden Fall besser, als in die Schule zu gehen. Man hat gesehen, was man gemacht hat am Schluss. Das Komische ist: Warum haben wir den Wald im Herbst aufgeräumt und nicht im Frühling oder so?»

«Mir hat es gefallen, dass wir in der Natur waren und nicht wie immer in einem Klassenzimmer.»

«Ich fand es auch gut, dass die Leute vom Naturpark Thal freundlich waren und als man etwas falsch gemacht hat, haben sie den Jugendlichen erklärt, wie man es macht. Die Arbeiten waren auch nicht zu schwer, so dass alle Jugendliche alles ohne Mühe machen konnten.»

«Am Dienstag mussten wir einen Weg von kleinen Steinen befreien. Das hat mir nicht so gefallen, weil es für mich keinen Sinn gemacht hat, Steine vom Weg zu tun, obwohl eigentlich der Weg nur aus Erde und Steinen bestand. Danach hatten wir gar nicht mehr so viel zu tun.»

«Dabei haben wir eine Schlangenhaut gefunden. Das war ein tolles Erlebnis. Auf dem Weg, der zur Holz-Fluh hochführt, schnitten wir auch wieder Äste und Gras ab. Ich fand es cool, dass wir, als wir oben waren, etwas zu trinken bekamen. Ausserdem ist die Aussicht auf Balsthal immer wieder schön.»

«Die drei Tagen waren ziemlich interessant. Die Mitarbeiter vom Naturpark Thal waren sehr freundlich und hatten alle Fragen ausführlich beantwortet. Mir hatten die Tage sehr gefallen und der Klassenzusammenhang wurde um einiges besser. Von einer Seite hatten wir den Beruf näher kennengelernt und von der anderen Seite unsere Region ein bisschen gereinigt.»



Schneesportlager Leysin

Susanne Müller
Standort Balsthal

Vom 28. Januar bis zum 1. Februar 2019 verbrachte ein Grossteil der 7. Klassen aus Matzendorf und Balsthal ihr Skilager in Leysin, Kanton Waadt. Bereits seit vielen Jahren logiert die Kreisschule Thal jeweils im Hotel L'Alpine Classic und geniesst die Vorzüge einer Hotelunterkunft mit Halbpension.

Hier ein Lagerbericht von Salome, Alina und Jana, Sek P1b:

Die Klassen P1b, E1a, B1a, B1b und B1c aus der KSTh Balsthal und die zwei Klassen E1 und B1 aus der KSTh Matzendorf durften ein wundervolles Lager in Leysin in Angriff nehmen.

Am Montag begann die Reise. Als wir mit dem Car in Leysin ankamen, gingen wir sofort auf die Piste. Das Wetter war nicht hervorragend, trotzdem hatten wir sehr viel Spass mit unseren Gruppen und Leitern. Am Abend hiess es: Das Casino ist eröffnet! Wir spielten Roulette und Black Jack – und schon war der erste Tag vorbei.

Am Dienstag herrschte prachtvolles Wetter und wir verbrachten fast den ganzen Tag auf der Piste. Am Abend gab es ein hervorragendes Buffet, das Essen war immer sehr lecker. Danach gab es einen lustigen Spieleabend.

Am Mittwoch war es sehr neblig und kalt. Es war nicht schön, so Ski oder Snowboard zu fahren. An diesem Tag waren wir auch überhaupt nicht lange auf der Piste.

Doch am Abend ging die Party los, Disco Time war angesagt!

Am nächsten Tag mussten wir leider wieder früh aufstehen, dass wir fit für die Piste waren. Es war relativ kalt, aber wenigstens war die Sicht besser. Dann startete der letzte gemeinsame Abend, und wir gingen ins Kino, um einen tollen Film anzuschauen. Allerdings waren wir so erschöpft von der Woche, dass die meisten einfach während des Filmes eingeschlafen sind!

Am letzten Tag konnten wir ein bisschen länger schlafen. Nachdem wir unsere Koffer gepackt und unsere Zimmer geputzt hatten, gingen wir nochmals auf die Piste. Dann hiess es Abschied nehmen und das schöne Lager in Leysin war vorbei.



Frauen-Power am Credit Suisse Cup

Patrik Bieli
Standort Balsthal

Nicht weniger als 125 Schülerinnen und Schüler der Kreisschule Thal machten sich am 15. Mai mit drei Cars auf den Weg in Richtung Gerlafingen, wo das alljährliche Schüler-Fussball-Turnier, der Credit Suisse Cup, stattfand. «11 der 86 teilnehmenden Teams stammen von unserer Schule. Schon rein statistisch gesehen, müsste sich mindestens ein Team den Gruppensieg und somit einen Platz am Finalturnier in Basel holen», prophezeite Mathematik-Lehrer Antonio Stanchieri, der sowohl die Mädchen- als auch die Knaben-Equipe der Klassen P2a und P2b aus Balsthal betreute. Er sollte Recht behalten. Neben seinem eigenen Mädchen-Team, das im Endspiel in einem dramatischen Elfmeterschiessen die Oberhand behielt, vermochten sich auch die Schülerinnen der Klassen P1a und P1b sowie die Neuntklässlerinnen aus Matzendorf zu qualifizieren.

Unseren Jungs blieb ein solcher Erfolg leider verwehrt. Doch auch sie zeigten



einen beherzten Auftritt und verpassten den Sprung in die K.O.-Runde teils nur knapp oder scheiterten gar erst im Viertel- oder Halbfinale.

Bemerkenswert an diesem Tag war auch die souveräne Leistung von Thierry Gertsch. Der Schüler der Klasse B3a war aber nicht

als Spieler, sondern als Schiedsrichter im Einsatz. Seit Kurzem hat er die Grundausbildung zum offiziellen SFV-Schiedsrichter absolviert und pfeift seitdem neben Kinderfussball-Begegnungen auch Matches bis zu den B-Junioren (seiner eigenen Alterskategorie). Auf die Frage, was ihn an der Schiri-Tätigkeit reizt, meint er: «Mir gefällt es, Entscheide zu treffen und die Verantwortung für einen fairen Spielverlauf zu übernehmen». Dass ihm das liegt, zeigte er unter anderem in einer heiklen Situation gegen Ende des Turniers, als er eine sich anbahnende Prügelei zweier Spieler unterbinden und zwei Mal die rote Karte zücken musste.



CS-Cup Finaltag in Basel – Mädchenteam Matzendorf

Rafael Wolf
Standort Matzendorf

Als bestes Mädchenteam der Kategorie «Mädchen 9. Klasse» konnte sich die Auswahl der Oberstufe Matzendorf im Mai für den Finaltag in Basel qualifizieren.

Für die allermeisten viel zu früh machte man sich an diesem Mittwochmorgen auf den Weg. Nach einem kurzen «Frühstückshalt» am Hauptbahnhof trafen wir auf dem St. Jakobsgelände ein. Die enormen Ausmasse beeindruckten, so sollten sich an diesem Tag über 4'000 Spielerinnen und Spieler auf 48 Spielfeldern um die begehrten Titel als beste Schulklassen in den jeweiligen Altersstufen messen.

Die Fussballschuhe geschnürt ging es gleich auf in das erste Gruppenspiel gegen die Mannschaft aus Zug. Unbeeindruckt vom harten Modus (nur der jeweilige Gruppenerste aus den vier 6er Gruppen sollte in ein Halbfinal vorstossen), konnte der erste Match mit einem klaren 4:1 Sieg zu unseren Gunsten entschieden werden. Was folgte waren zwei beein-

druckende Teamleistungen (mit teilweise wahrlichen «Verteidigungsschlachten»), was mit zwei knappen Siegen gegen die Vertreterinnen aus dem Kanton Thurgau und Glarus belohnt wurde. Im Anschluss schien sich das erste Mal die unglückliche Situation bemerkbar zu machen, dass man ohne Ersatzspielerin anreisen musste. In den abschliessenden Gruppenspielen gegen die Mannschaften aus Uri und Graubünden konnte jeweils der Führungstreffer erzielt werden. Mit schwindenden Kräften musste jedoch in beiden Spielen gegen Ende der Ausgleichstreffer hingenommen werden. Mit 11 Punkten ergab sich so der zweite Gruppenrang, wobei das Halbfinal also nur sehr knapp verpasst wurde. Mit dem Hintergedanken, schweizweit zu den Top-8 der Mädchenteams zu gehören, begab man sich zufrieden und mit müden Beinen in Richtung Tramstation für die Heimreise.

Eine derart tolle Leistung war nur möglich mit dem Effort aller Teammitglieder: Jasmin (Glanzparaden im Tor), Luna, Lisa, Luana (allesamt Verteidigungskünstlerinnen), Mirjam, Joelle (beide mit unermüd-

lichem Einsatz im Mittelfeld) und Sara (effiziente Torjägerin). Als wertvolles Teammitglied ist weiter die verletzt mitgereiste Manuela zu erwähnen (Meisterin der Motivation und guten Laune).



Schweizerischer Schulsporttag in Basel

Quelle: Fotos und Text INGOLD Verlag,
Herzogenbuchsee

Erfolgreiche Jubiläumsaustragung

Am 22. Mai wurde Basel zur Hauptstadt des Schulsports. Zur 50. Austragung des Schweizerischen Schulsporttags reisten rund 3000 Athletinnen und Athleten ans Rheinknie. Die von uns in der Vorbereitung begleitete Handballgruppe der Kantonsschule Solothurn hat die Qualifikation am Schulsporttag des Kantons Solothurn für den Jubiläumsanlass nicht geschafft: Die Kreisschule Thal in Balsthal hat das kantonale Rennen für sich entschieden. Wir sind mit den erfolgreichen Thalern am schweizerischen Finale dabei.

«ZUSAMMENHALT ALS MENTALITÄT»

Das Ziel für heute war zuerst das erfolgreiche Abschiessen der Vorrunde, was uns jetzt bereits gelungen ist. Nun schauen wir Schritt für Schritt und hoffen auf gute Matchergebnisse. Die Verteidigung des zweiten Platzes wäre natürlich anzustreben, gegen HandballHochburgen wie beispielsweise Schaffhausen, Winterthur oder Thun ist es aber schwierig. Es ist oft eine Gratwanderung, die Schüler zu Höchstleistungen anzuspornen, ohne zu ehrgeizig zu sein. Gewinnen ist natürlich ein primäres Ziel, aber es spielen noch viele andere Faktoren mit. Der Fairplaygedanke steht über allen Zielen. Dies beinhaltet auch den Umgang mit Niederlagen, sowie das Auftreten auf, aber auch neben dem Platz. Eine Herausforderung an solchen Anlässen ist auch das sofortige Bereitsein für den ersten Einsatz. Gerade bei einem solchen Modus, bei dem ein Spiel nur zehn Minuten dauert, hat



man nicht viel Zeit, ins Turnier zu kommen. Daher fokussieren wir uns bereits kurz nach der Ankunft auf die Spiele.

Der Schweizerische Schulsporttag ist ein sehr gelungener Anlass, den wir gerne besuchen. Er ist professionell aufgegleist. Vieles muss organisiert werden: Zahlreiche Informationen müssen fließen, Bahnбилlets zur Verfügung gestellt und die Verpflegung organisiert werden. Dies klappt immer reibungslos. Zudem erhalten die Schülerinnen und Schüler alle noch ein T-Shirt. Ein Highlight bei der Teilnahme an einem Schweizerischen Schulsporttag ist für uns auch immer das Kennenlernen der verschiedenen und imposanten Sportstätten, da der Schulsporttag jedes Jahr in einer anderen Region stattfindet. Zur Feier unserer sportlichen Teilnahme gehen wir im Anschluss an das Turnier Pizza essen und runden so den erfolgreichen Tag ab.

Hinweis der Redaktion: Die Handballgruppe «Kreisschule Thal» rangiert am Ende des Tages auf dem 5. Rang.

Kommentar von Lorenz Schumacher, Geografie-, Sport- und Klassenlehrer an der Kreisschule Thal (Standort Balsthal), Trainer der Handballgruppe «Kreisschule Thal»: «Unser Erfolgsgeheimnis ist der grosse Zusammenhalt unter den Jugendlichen, dies entspricht als geografisches Merkmal auch der Mentalität unserer Region. Die Jugendlichen sehen sich nicht nur in der Schule, sondern auch in den Vereinen und verbringen ihre Freizeit miteinander. Zudem kennen sie sich meist seit der Primarschule. Bei einer Kantonschule treffen da eher verschiedene Regionen zusammen. Bereits letztes Jahr haben wir die Kanti Solothurn an der kantonalen Ausscheidung geschlagen und dann am schweizerischen Finale den zweiten Platz belegt.



Sporttag in Matzendorf

Roger Elsenberger
Standort Matzendorf

Am 13. Juni, beim 4. Versuch, fand in Matzendorf der traditionelle Sporttag statt. Über 120 Schülerinnen und Schüler massen sich am Morgen in den Leichtathletik-Disziplinen: 60 m, Weitsprung, Ballwurf und 1000-Meter-Lauf. Die ersten 3 Disziplinen zählten auch wieder zum UBS-Kids-Cup.

Die Sieger des 4-Kampfs:

- 7.Klasse: Nicolas Brunner
und Luana Wiget
8.Klasse: Liam Brunner
und Leslie Eggenschwiler
9.Klasse: Enrico Allemann
und Joelle von Burg

Zwischen der Leichtathletik gab es auch noch zwei Gruppenwettkämpfe. Dort waren Geschicklichkeit, Koordination und Teamfähigkeit gefragt.

Zum Ende des Morgens gab es noch die Finalläufe zum schnellsten «Matzendorfer Schüler». Je die 4 Schnellsten der Vorläufe traten je nach Geschlecht und Schulstufe gegeneinander an.

Die Schnellsten waren:

- 7.Klasse: Nicolas Brunner
und Tabea Müller
8.Klasse: Liam Brunner
und Leslie Eggenschwiler
9.Klasse: Enrico Allemann
und Joelle von Burg

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des Spielens! In den Mannschaftssportarten Basketball, Volleyball, Lacrosse, Ultimate, Fussball und Rugby traten die 15 zusammengewürfelten Teams gegeneinander an. Weil die Temperaturen relativ hoch waren, war die Kondition der einzelnen Schüler/innen stark gefordert.

Als Abschluss gab's das traditionelle Spiel «Abschlussklassen versus Lehrpersonen». Ein abwechslungsreiches Fussballspiel endete knapp 3:2 für die Lehrerschaft.

Mit der Rangverkündigung endete ein intensiver, sportlich hochstehender Tag.



Schulschlussfeier Balsthal

Sarah Banz
Standort Balsthal

Am Mittwoch, 3. Juli und Donnerstag, 4. Juli fanden in Balsthal die Schulschlussfeiern der 3. Klassen statt. Ebenfalls wurden die Sek P Schülerinnen und Schüler verabschiedet, sie werden nach den Sommerferien an die Kantonsschule wechseln. Zu Beginn gab es einen leckeren Apéro, welchen die Hauswirtschaftslehrerinnen zusammen mit den austretenden Lernenden vorbereitet haben. Der Kultursaal Haulismatt war an beiden Abenden bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Jugendlichen eröffneten den Abend mit dem Lied Shallow von Lady Gaga und Bradley Cooper aus dem Film A Star is Born. An beiden Abenden gab es lustige und kreative

Darbietungen der austretenden Klassen. Erstmals wurden in Balsthal für die besten Projektarbeiten Preise vergeben. Die prämierten Projektarbeiten sind:

- Spendenaktion für eine Tierschutzorganisation: Shanuga Nagabala und Céline Küffer
- Der Krieg in Bosnien & Herzegowina (1992–1995): Aid Memic und Demir Avdic
- Disguised – ein Krimiroman: Selena Vidal Manriquez
- Katzenbaum: Julia Kaufmann und Leila Pergher
- Fotobuch Himmer: Rabia Ebeoglu
- Karetten-Bank: Lars Vögtlin und Felipe Meister

- Leuchttisch: Dominic von Burg und Mauro Rubitschung

Die Preise wurden an beiden Abenden unter grossem Applaus entgegengenommen. Alle Schülerinnen und Schüler wurden schliesslich verabschiedet, gebührend gefeiert und erhielten von ihren Klassenlehrpersonen das Abschlusszertifikat. Als Schlusspunkt wurde gemeinsam das Lied Shine on von Whiz Khalifa ft. Charlie Puth gesungen. Die Lehrpersonen des Schulhauses Falkenstein wünschen allen austretenden Schülerinnen und Schülern viel Erfolg und Zufriedenheit auf ihrem weiteren schulischen, beruflichen und privaten Lebensweg.



Schulschlussfeier Matzendorf

Victoria Nyffeler
Standort Matzendorf

Die diesjährige Abschlussfeier ging mit dem Motto «Film ab» über die Bühne. Die geladenen Gäste der Abschlussklassen wurden in diesem Jahr in der Mehrzweckhalle in Welschenrohr empfangen. Das Publikum wurde gleich zu Beginn mit dem «Cup-Song» auf das bevorstehende Programm eingestimmt. Nach der offiziellen Begrüssung von Joëlle und Janis der 3. Sek E, die mit ihrer charmanten und humorvollen Art durch den Abend führten, folgte bereits das nächste Highlight des Abends. Gezeigt wurden drei Filme mit sentimentalen

Poetry-Slam-Texten, gefolgt vom selbst geschriebenen Song inklusive Musikvideo von Loris Gulizia (3. Sek B). Weitere Filme im Bereich Humor und Komik, sowie ein Rückblick der drei Schuljahre rundeten das Motto «Film» ab. Neu wurden in diesem Jahr Preise für die besten Projektarbeiten überreicht.

Folgende Schülerinnen und Schüler erhielten unter tosendem Applaus Gutscheine:

1. Salomé Schnyder und Melia Wiget (beide 3. Sek E) «Klimawandel»
2. Remo Antenen (3. Sek B) «Schwingerhose»

3. Tobias Ramseier (3. Sek B) «Wandweltkarte aus Holz»
4. Rodas Mulu (3. Sek K) «Braids»

Nach den Berufspräsentationen folgte die lang ersehnte Übergabe der Abschlusszertifikate. Zum Schluss versammelten sich alle Abschlussklassen und Lehrpersonen auf der Bühne, um ein letztes Mal einen gemeinsamen Song, nämlich «I see fire» von Ed Sheeran zu performen. Eine weitere gelungene Abschlussfeier kam zu ihrem Ende. Draussen folgte ein feiner Apéro, um auf den Abschluss anzustossen und den feierlichen Abend mit Familie und Freunden ausklingen zu lassen.



Sek P2a, Balsthal



Mirco Allemann, Nick Bader, Lars Büttler, Yannis Nussbaumer, Loris Rubitschung, Michael Rubitschung, Jonas Steiner, Joel Willi, Jan Wolf, Tamara Brunner, Francisca da Cruz Santos, Ikram Douch, Tanja Hengartner, Sarah Heutschi, Chloé Iseli, Melanie Ivic, Noemi Lehmann, Casey Limhun, Martina Meister, Julia Neuenschwander, Khira Ngo, Julia Purpura, Raja Röthlisberger, Melina Strähl

Klassenlehrperson: Martin Wüthrich

Maturitätsprofile Schwerpunktfächer

Biologie/Chemie	2
Italienisch	1
Spanisch	1, davon bilingual: 1
Englisch	6
Mathematik/Physik	3, davon bilingual: 1
Wirtschaft/Recht	10
3. Klasse Sek E	1

Sek P 2b, Balsthal



Bianca Artho, Doro Bieber, Julian Bobst, Bruno Businger, Julian Cadosch, Nderim Dakaj, Timon Dao, Julia Eggenschwiler, Mirco Eggenschwiler, Sophia Flöss, Tatjana Flückiger, Canio Gervasi, Lorenta Gjokaj, Ela Gülec, Lynn Hunziker, Jana Ludwig, Livia Meier, Fabian Minder, Anja Mohler, Rushanth Ranasingam, Aline Rennollet, Aline Suremann, Rahel Walter

Klassenlehrperson: Antonio Stanchieri

Maturitätsprofile

Schwerpunktfächer

Bildnerisches Gestalten	1
Biologie/Chemie	5
Englisch	3
Mathematik/Physik	5
Musik	2
Wirtschaft und Recht	6
3. Klasse Sek E	1

Sek E 3a, Balsthal



Sandro Ackermann, Demir Avdic, Lars Bader, Angelo Colella, Jana Geier, Cédric Gisler, Aurora Grosso, Luca Haefeli, Lukas Heutschi, Florian Jeker, Mehmet Kaplan, Julia Kaufmann, Felipe Meister, Aid Memic, Shanuga Nagabla, Chiara Otter, Leila Pergher, Aaliyah Rindlisbacher, Denis Andrei Szabo, Lars Vögtlin, Christian Wehrli

Klassenlehrperson: Oliver Natus

Berufswahl

Automobil-Mechatroniker	1
Detailhandelsfachmann	1
Elektroinstallateur	2
Elektroniker	1
Fachfrau Öffentlicher Verkehr	1
Fachfrau Gesundheit	2
Fachmittelschule	4
Gebäudetechnikplaner	1
Heizungsinstallateur	1
Informatiker	1
Kantonsschule	1
Polymechaniker	1
Tierpflegerin	1
Zeichner	1
Zimmermann	1
Berufsvorbereitungsjahr	1

Sek E 3b, Balsthal



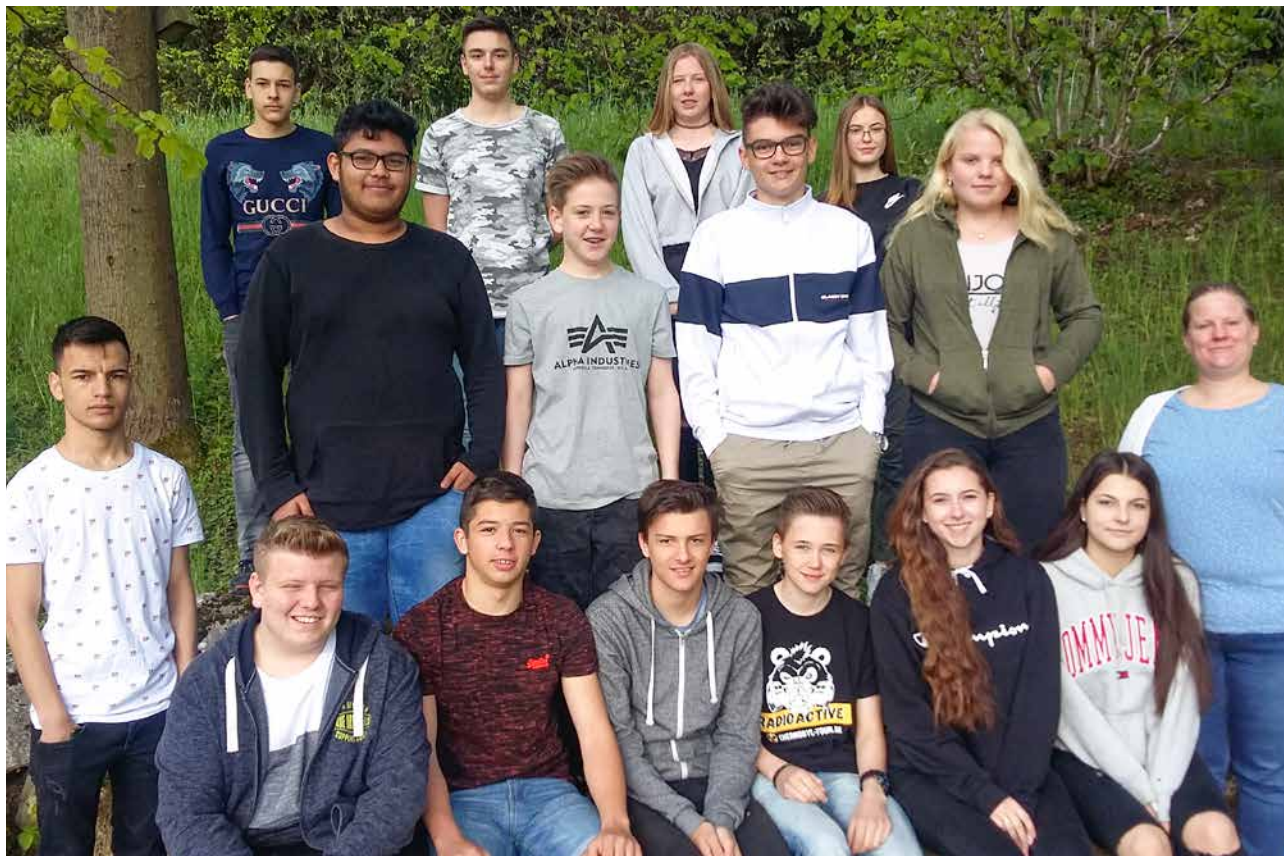
Lukas Ackermann, Moritz Bucher, Florian Büttler, Thanush Chanthirasegaram, Haotian Chen, Rabia Ebeoglu, Antonia Feldmann, Jana Fluri, Micha Herold, Matthias Hess, Mevlüt Kaplan, Aaron Ledermann, Gina Pichierri, Mahdi Sharifi, Selena Vidal Manríquez, Kim von Mühlenen, Elena Walter, Konrad Zeuner

Klassenlehrperson: Sarah Banz

Berufswahl

Dentalassistentin	1
Detailhandelsfachfrau	1
Elektroinstallateur	1
Elektroniker	1
Fachfrau/Fachmann Gesundheit	3
Fachmittelschule	2
Geomatiker	2
Informatiker	1
Kantonsschule	1
Malerin	1
Zeichner Architektur	1
Zeichner Ingenieurbau	1
Zimmermann	1
10. Schuljahr Fribourg	1

Sek B 3a, Balsthal



Simon Barukcic, Ajnur Besiri, Nico Bisig, Thierry Gertsch, Enya Glanzmann, Luca Heutschi, Nuragha Hossaini, Alina Lubovci, Rafael Machado, Venuluxan Maheswaran, Bojan Novakovic, Mauro Rubitschung, Ronja Ruckstuhl, Dominic von Burg, Janine Walser

Klassenlehrperson: Anna-Katharina Schiltknecht

Berufswahl

Autolackierer	1
Dentalassistentin	1
Elektroinstallateur	2
Fachfrau Gesundheit	1
Hotelfachmann	1
Koch	1
Maurer	1
Produktionsmechaniker	2
Schreiner	2
Zwischenjahr	3

Sek B 3b, Balsthal



Noel Brunner, Emir Can, Barbara Sofia Carvalho Gonçalves, Aleksandra Cumpujerovic, Fatma Döner, Jehona Emini, Sascha Iten, Celine Küffer, Raul Morais Ribeiro, Agon Morina, Yanick Peier, Florian Stalder, Endrit Sylaj

Klassenlehrperson: Nadja Signorelli

Berufswahl

Fachfrau Gesundheit	1
Coiffeuse	1
BVJ/Anschlusslösung	1
Landwirtschaftsgärtner EFZ	1
Restaurantfachfrau	1
Pferdefachfrau	1
Produktionsmechaniker/in	5
Zimmermann EFZ	2

Sek K3, Balsthal



Sebastian Karabulut, Arnit Krasniqi, Enis Musai, Ali Nuri, Joshua Steinle

Klassenlehrperson: Patrik Bieli

Berufswahl

Büroassistent	1
Reifenpraktiker	1
Zwischenlösung: BVJ	2
Berufsintegration	1

Sek E 3, Matzendorf



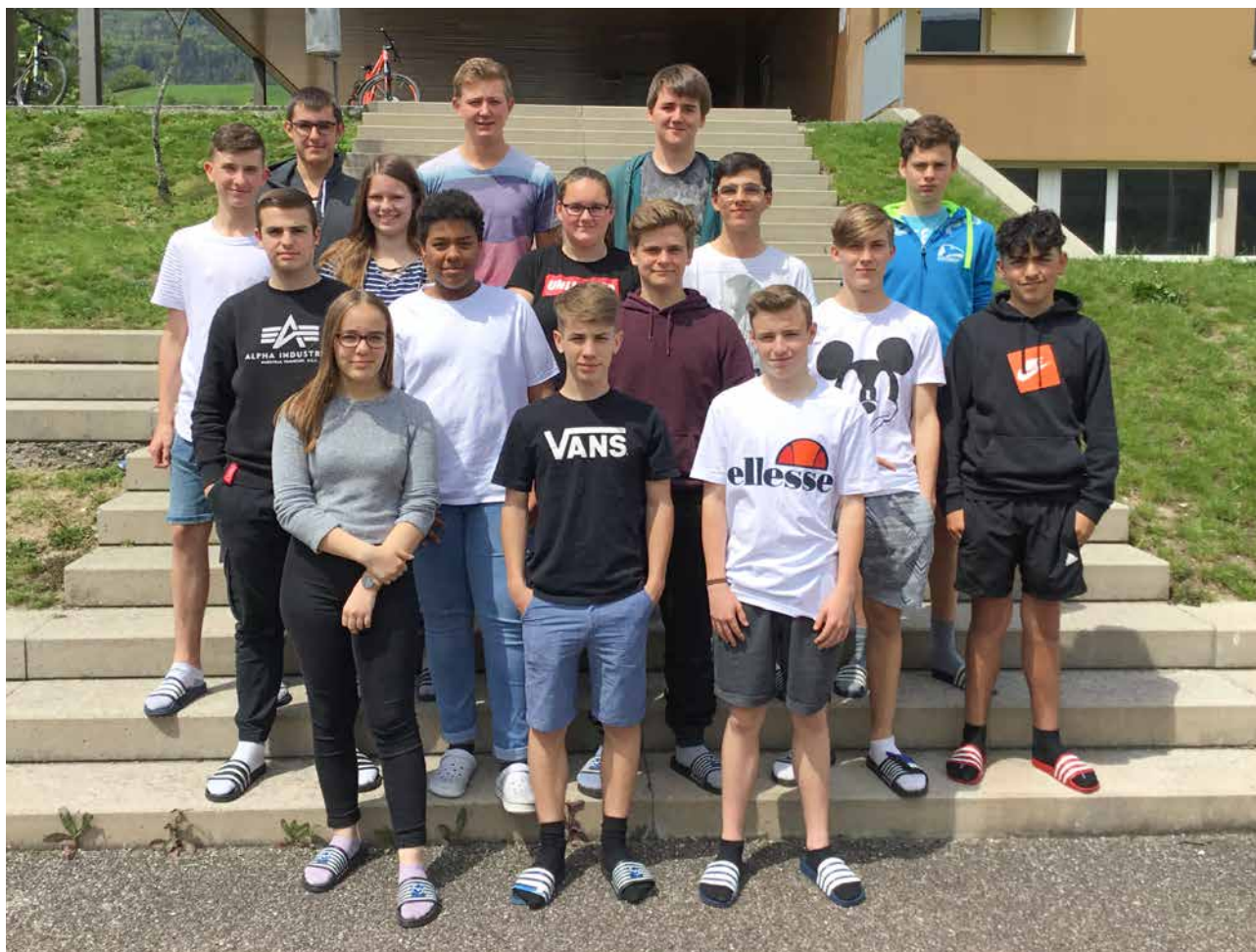
Manuela Allemann, Michel Allemann, Robin Eggenschwiler, Samuel Hermann, Tobias Koch, Joschua Lanz, Josias Ledermann, Jasmin Meister, Rahel Müller, Jael Nicolet, Christoph Rastorfer, Janine Schneeberger, Janis Schneeberger, Salomé Schnyder, Lukas Steiger, Marc Thommen, Dario Uebelhart, Joëlle von Burg, Elea Walser, Melia Wiget

Klassenlehrperson: Victoria Nyffeler

Berufswahl

Automatiker	1
Detailhandelsfachfrau	1
Detailhandelsfachmann	1
Fachmittelschule	3
Gymnasium	2
Hauswirtschaftsjahr (HWJ)	1
Kaufmann/Kauffrau	3
Landwirt	1
Maler	1
Maurer	1
Mikrozeichner/in	1
Zeichner/in (Bau)	1
Zimmermann	2
Zwischenjahr Jugend & Sprachen	1

Sek B 3, Matzendorf



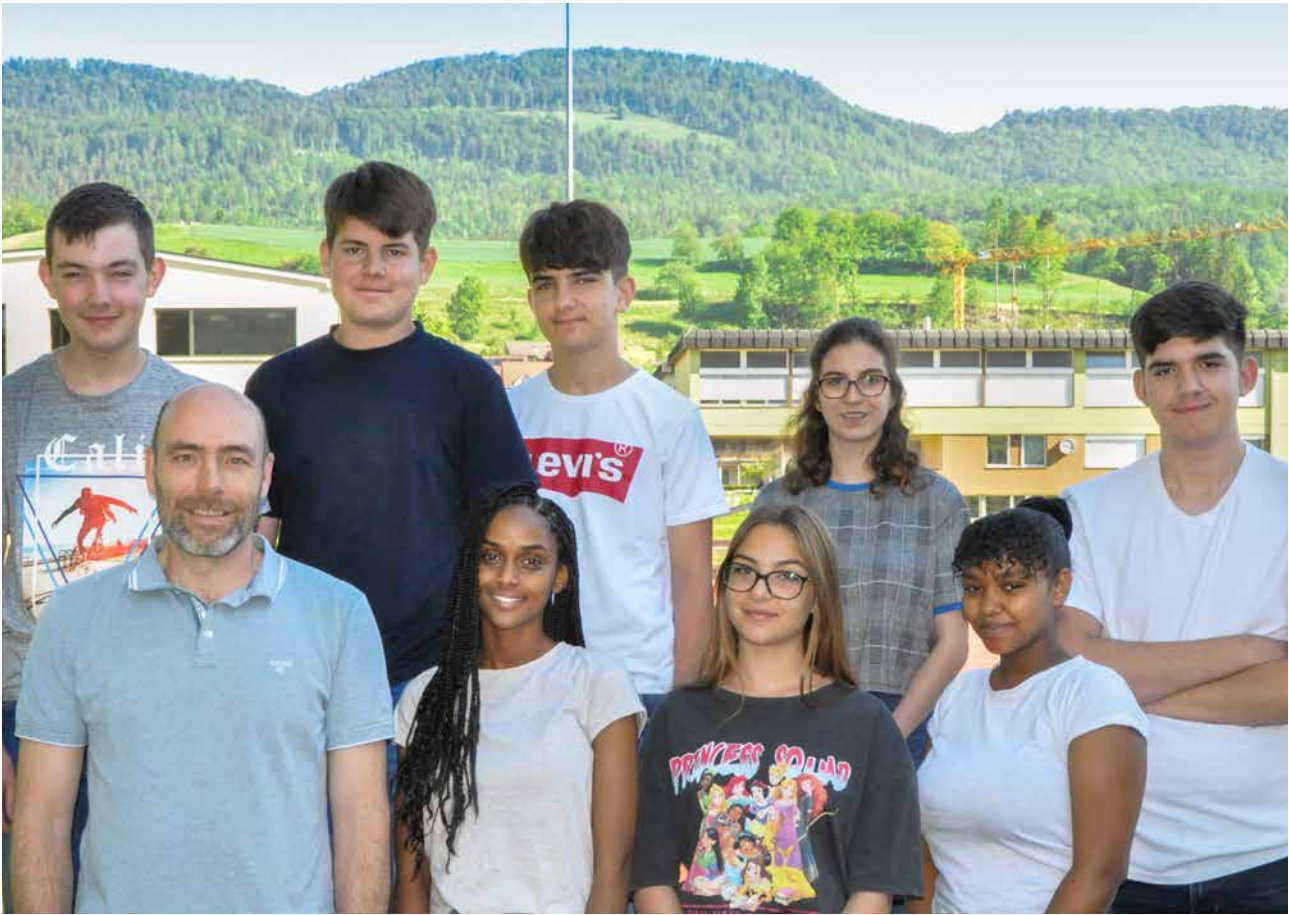
Colin Ackermann, Enrico Allemann, Remo Antenen, Jenny Antenen, Lisa Büttler, Flavio Calabruso, Fabian Fankhauser, Loris Fuss, Loris Gulizia, Joshua Habegger, Jelena Illi, Tobias Ramseier, Loris Rastorfer, Cédric Spiess, Loris Stuparanovic, Noel Suter

Klassenlehrperson: Daniel Eberhard

Berufswahl

Automobilfachmann	1
Coiffeur	1
Detailhandelsfachfrau	1
Detailhandelsfachmann	1
Fachfrau Betreuung Kind	1
Fachmann Betreuung Kind	1
Fachfrau Gesundheit	1
Fachmann Betriebsunterhalt	1
Kaufmann	1
Logistiker	1
Montage-Elektriker	2
Mediamatiker	1
Polymechaniker	1
Schreiner	1
Zimmermann	1
Zwischenjahr	1

Sek K 3, Matzendorf



Jonas Diemand, Rodas Haileselasse, Flutura Idrizaj, Edhem Jakupovic, Mirjam Meister, Pajtim Pira, Maik Stalder, Hermela Yohannes

Klassenlehrperson: Michael Krähenbühl Schären

Berufswahl

Dentalassistentin EFZ Praktikum	1
Küchenangestellte EBA	1
Logistiker EBA	1
Logistiker EFZ	1
Sprachaufenthalt	1
Startpunkt Wallierhof	1
Zwischenjahr BVJ	1
Zwischenjahr Step4	1

Kurzinformationen Schuljahr 2019/20

1. Umfassende Informationen finden Sie unter www.ksth.ch

Auf unserer Homepage finden Sie Aktuelles und Allgemeines zur Kreisschule Thal, die Informationsbroschüre mit Verzeichnis der Lehrpersonen, Schulhausordnung, Regeln, Formulare und vieles mehr. Wissenswertes über die Berufsfindung und das 9. Schuljahr ist im Menu «Infos A–Z» aufgeführt. Beachten Sie unsere Galerie mit jeweils vielen Fotos von schulischen Aktivitäten.

2. Adressen, Kontakte und Öffnungszeiten

CO-Schulleitung

Verena Meister
Sprechstunden nach Vereinbarung

Tel. 079 307 58 13
sl.matzendorf@ksth.ch

Christoph A. Schiltknecht
Sprechstunden nach Vereinbarung

Tel. 062 391 37 41
sl.balsthal@ksth.ch

Standortschulleitung Balsthal

Christoph A. Schiltknecht
Rainweg 11
4710 Balsthal
Sprechstunden nach Vereinbarung

Tel. 062 391 37 41
sl.balsthal@ksth.ch

Standortschulleitung Matzendorf

Verena Meister
Rehgasse 12
4713 Matzendorf
Sprechstunden nach Vereinbarung

Tel. 079 307 58 13
sl.matzendorf@ksth.ch

Schulsekretariat KSTh

Antonia Grolimund-Schaad
Rainweg 11
4710 Balsthal
Öffnungszeiten Schulsekretariat:
Mo – Fr 08.00 Uhr – 11.30 Uhr, Di 13.30 Uhr – 16.30 Uhr

Tel. 062 391 37 40
sekretariat@ksth.ch

3. Standorte

Schulhaus Falkenstein Balsthal
Standort Matzendorf

Tel. 062 391 51 55 (Lehrerzimmer)
Tel. 062 394 15 30 (Lehrerzimmer)

